

FBH 540





h 60 -

f  
b  
h  
540





24/2074

F  
B  
H  
540



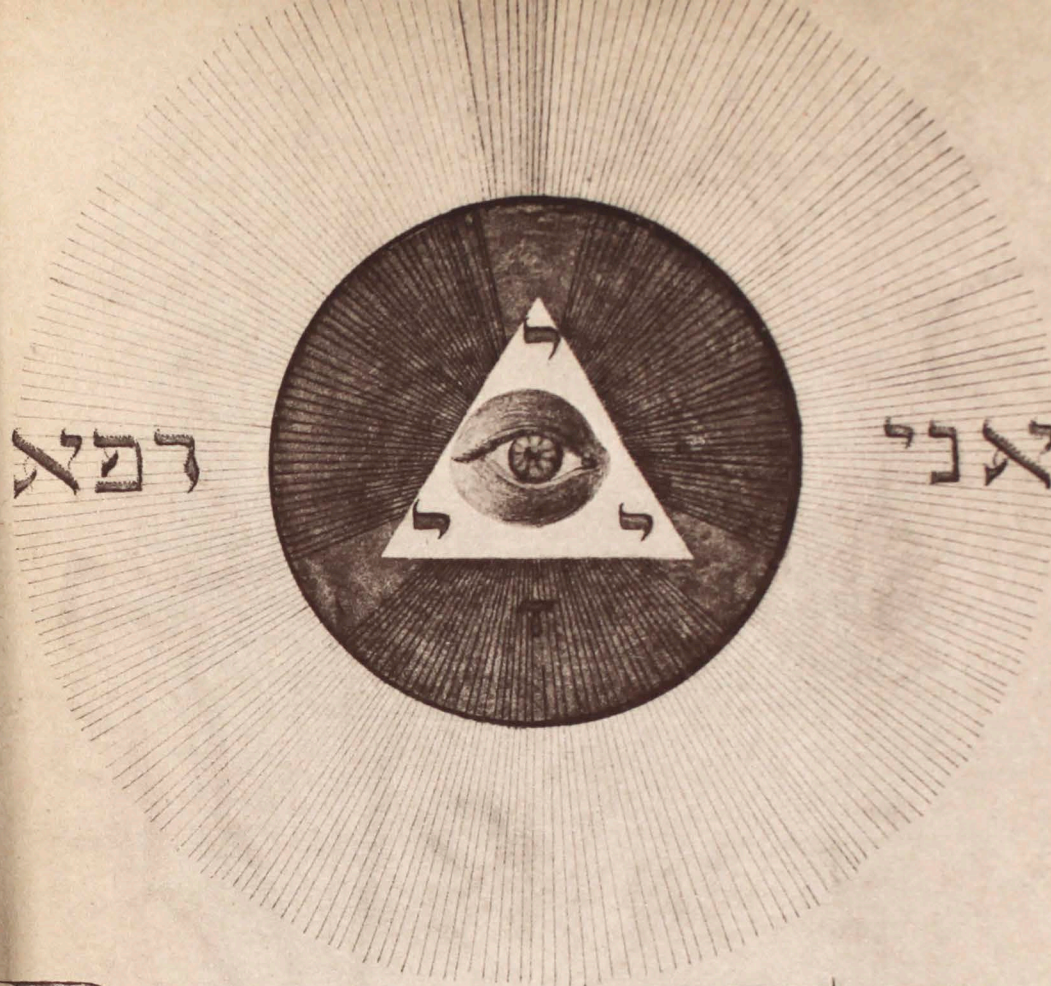
Christianus Grumbachius.  
Exscripsit.  
Candidatus Juris.





Exod: 15. 26.  
Númer: 12. 13 E. I. S.

רפאל  
MEDICINA DEI  
R  
F  
N  
Pectus  
Obrium  
Sphir  
Pulvis  
Ginis  
Medicus  
Sagus  
Valere  
Sanare



# RAPHAEL

Das ist  
Ein heiliges **LICHT**  
und heilsamer Bericht  
von  
Dem wahren Gründe und rechten Verstande  
**Menschlicher Krankheit**  
und darwieder geordneten  
**Arts**



1.  
Im Rahmen des  
WORT

Der die Himmel durch Psalm 33. 6.  
sein **WORT**, und alle ihr  
Heer durch den **GEIST** seiner  
Münder gemacht; und alles  
was darinnen ist, geschaffen hat:  
**IAH** selber der **HERR** unser  
Artzt und Artseney ist: Exod: 15. 26.

Heben wir an anzukündigen, das  
Brenn des **HEILS**, und züröffnen  
des Thalls des **LEBENS**: zu zignen  
den Müdigen, welcher da sey das was,



lassige Urfprung aller Krankheit:  
Und die vollkommenste Gabe der  
Artenen; zu Widerbringung Mangel  
licher Gesundheit. Zu vermeiden die  
Lümmen und feinsten Fegänge, zu  
den kräftigen und billigen Maßern der  
Fegden unter sich; und zu bleiben bei  
den klaren und süßen Gesund Brö-  
nen Israels, auf die pflücken und  
suchen Wegen, und süßstigen zum  
Leben über sich: als in dem Lichte  
und Geiste des HERREN.  
Gelobet sey sein seliges und all-  
mächtiges Wesen

I e H o V a H .

Von Ewigkeit

das ist

Außer aller Natur und Zeit  
maßes

Der ungenannte und unbekannte

GOTT	g. E. selbändige Wesen	g. Güte	Gemüth
Vater	g. Gnädiger Wille	g. Vater	g. Häher
Tobner	g. Allmächtiger Thron	g. Thron	g. Sonne
T. Geist	g. Allmächtiger Wille	g. Geist	g. Geiste

I  
Außer Creatur  
Abstracte  
Secrete  
in Identitate  
Ante Secula

Ephes: 1: 4. 11.  
2. Tim: 1: 9.

Hac  
(Ανδρωποπα.δ.δ.δ.)  
intellig:

1.

Sacrum יהוה

Jesus selbst in dem seligen Vorsatz +  
seiner ewigen Gottheit, Kraft und Klar-  
heit Erhöhet zu und bei sich selbst, nach  
geistlich übernatürlicher göttlicher Art der  
ewigen Stillen, als in der göttlichen Mutter  
seiner ewig unerschöpflichen Tiefen, zuge-  
lassen, und das in dem seligen Sapi-  
entia Sigillum  
und klaren Spiegel, seiner ewigen Güte,  
Weisheit und Allmacht sich selbst in  
sich selbst zu durchschauen, zu schauen, zu  
lieben, zu leben, und ewig zu schauen.

Requies Sepulchri  
παυδοράς & δ.δ.δ.  
Sap: 18: 14. 15.

Also schauet er nun in diesem Sinne

2.



Vorsatz, ihnen inwiefern zu sich selbst ge-  
hörsam Willen, als geistliche Krallen  
und aufzuzählen

3.

Und der Wille zog sich in einträff-  
ge Begehren: (wie der junge Moos, in  
seiner Circuliren, pflüget zu gären  
oder zu gähren.)

4.

Und die Begierde gebast in sich ein  
dingendes Belüsten oder Dämon.

5.

Die Lust wachte in in sich selber  
dingen, dingen und bewegen.

6.

Und die Bewegung wachte in Geist  
der Ewigkeit NATUR im Centro von  
beiden.

7.

Und der Geist wachte, sich, rang  
und drang, säuselte, ängstete und  
wachte sich in und mit sich selber zu  
einer gemäßigten Wärme.

8.

Diese Wärme gebast aus sich eine  
große und sich selbst Hitze.

9.

Von welch stieg auf eine subtiler  
Dampf als geistlicher RAUCH  
und Nebel.

10.

Dann folgte der Gedäch, und die

Erbildung, so da war ein göttliches  
übernatürliches ILLR.

Zu verstehen als in seiner untrüglichen  
Müller das LEBEN, das ist, das E-  
wige Allmächtige WORT LICHT und  
GEIST als ein stiller und sanfter Geist,  
sein.

Und in diesem der gesüßliche HERR  
I H V A H Selbst-Elber von  
sonstlich inoffensiv und andächtig  
erborgene war.

Gott's gnädige WORT, allmächtig,  
stark LICHT und Licht = GEIST und LE-  
BEN nun, was allbereit schon von E-  
wigkeit her im Anfange (oder Anfang)  
bei GOTT: und GOTT war das WORT;  
daselbige war im (Ewigen) Anfang  
(oder göttlichen A N und U R Sprüche)  
bei GOTT: als der Glanz, Character,  
und das gleichzeitige I H V A H  
Brennbild des Wassers; aus seinem Kälte-  
haften Dertzen von Ewigkeit her mit,

11.

12

13.

Joh: 1: 1.

Oculus  
Occultus  
Oculitus

II



v. 3.

herrschen, genügen und gebieten. Alle  
(sichtbare und unsichtbare) Dinge  
sind durch das selbige Ewige Wort  
gemacht, und ohne das selbige ist auch  
nicht etwas (oder nichts) gemacht,  
was gemacht ist. (JA) was gemacht  
ist, das war (zuvor, und es ist gemacht  
worden) in JHESU das LEBEN:

v. 4.

Und das Leben war in und mit dem  
Wort, in GOTT vorborgen, es kam  
auch einige (sichtbare, unsichtbare) Creatur  
zu Stande.

v. 5.

Dies ist, und war, und bleibt  
das ewige, das ewige, das ewige Licht,  
Geist und Leben der Menschen, und  
aller Creaturen, in JESU CHRIST-  
STO dem Ewigen Sohne, und dem  
ständigen WORTE Gottes, von An-  
fang anfang und bis jetzt.

Joh: 17: 5.

Aus welchem und durch welchen  
nach und für Andere, GOTT die  
außer sich, oder äußerlich in ihm

lieblich, sichtbar, bildlich Creatur,  
führt, und also das ewige WORT  
im Fleische, und SICH selber in  
WORTE, so wohl von außen, in der  
Zeit, nach menschlicher Natur und Art,  
als von innen in der Ewigkeit, nach  
Göttlicher Essenz und figurhaft, für  
unsere und Menschen zum Nutzen  
geboren und offenbaren wollte.

Und zwar selbsterstlich, daß es  
aus der unsichtbaren Welt  
הַחַיִּים הַקְּדוֹת der Ewig-  
keit, Weisheit, sind große allgütige  
Geister הַרוּחַ הַקְּדוֹת der  
H. J. H. als in der Ewigkeit, wesentlichen  
kräftig, und lebendig gleichsam Feuer,  
ges Licht und Luft H. A. L. L. H. und  
R. A. L. L. H. und aus diesem die  
הַמַּיִם הַחַיִּים als anfang,  
luft, große, göttliche WASSER der Er-  
atürlichen, offnen und der fließenden  
LEBENS mit dem abwechselnden

In Creatur.  
Contracte  
Concretè  
in Alteritate  
a Seculo

Genes: 1: 1. Ebr: 1: 10.

HA  
H<sup>v</sup> + H<sup>v</sup>  
HA

Gen: 1: v. 2.



אֵלֹהִים רִיחַ RUACH ALO-  
 HAM als Cabalistischen HAIMEL  
 RAOUCH, Geiste und Winde d. Ge-  
 waltigen und lebendigen Wasser GOT-  
 TES befehlige, vorzuehliget, und gleichsam  
 vorzuehliget hat.

Aus dem aber, als aus dem crea-  
 türlichen Feuer Geistlichen VATER  
 und d. Erd Wasserichten MUTTER  
 die fünfte ist natürlische Taumel und  
 Lieb, unfehllich die süßbaste anfänglichst  
 vorgänglich WELDT, mit allem das das  
 in ihm ist, und zwar zu allererst das EIN  
 AOUR oder LICHT der natürlischen  
 Natur durch das lebendig, wesendlich und  
 selbständig in sich selbst WORT אֵלֹהִים  
 S. S. T. A. D. S. S. T. T. S. A. T. E. S. S. E. T. und  
 WERde als Stehe DA: Nahe nach als  
 alle andere Creaturen, nach Ordnung  
 der anfänglichen 6. Tagewerke geschrie-  
 ben: Dieselbigen in die DREI-  
 facher, unfehllich

YAH Heyl  
 Hyle  
 Uligo, Ulva  
 A. qua: Vo-  
 lva prima  
 Mater IAH  
 C. ADAM-J

- 1. Ermenude, Fröngig, Göttlich, fröngig, selig REICH  $\triangle$   $\hookrightarrow$   $\alpha$
  - 2. Dämonide, Lüfte, fröngig, Paradies, fröngig, Natl. Rind  $\odot$   $\hookrightarrow$   $+$
  - 3. flügelide, Lüfte, fröngig, Mangel, fröngig, fröngig LEBEN  $\nabla$   $\hookrightarrow$   $w$
- nach LEB SEEL und GEIST gerufen.

Und also zuehlig, aus dem Drey, flügel  
 Mittel Natur אֵלֹהִים Aphar (wie es selb-  
 st in Gedritter, und das E. N. Iger  
 GOTT ist.)

Gen: 2: 7.  
 (Gley- staub  
 Gold-Asche.

- D Göttlichen.  $\square$  M S
- E Geistlichen. א א oder M N chen
- N Natürlichen N D E

Oium Q. E. Corporum  
 Principium Rerum  
 M. J. N. J. M. U. M.  
 Ps. 103: 14.  
 104: 29.  
 Eccl. 12: 7.  
 3: 20.  
 Gen: 1: 26. 27.

IAHME dem Drey-Einigen GOTT אֵלֹהִים lo Him  
 zum Drey-Einigen Bilde, zum Spiegel Similitudo Dei in 3.  
 und Spiegel aber, als Luzen Auszug, Requies D in 7.  
 Begriff, Bepflanz, und Jenseit aller and, Sanguis D in 5.  
 von Creaturen erfassen und gemacht  
 hat zu Herrschen als Herr zu sein, über  
 D. Fische im Meer a. Wäßerige  $\square$   
 I. Vogel im Himmel: Lüftigen  $\square$  Geister  
 E. Thiere auf d. Erden + Irdisch Aign  $\square$

N  
 IG U IS  
 אמת  
 Veritas aeterna  
 Sap: 10: 1. 2.  
 in Graco  
 Gen: 2: v. 7.



Oraculum  
Spiraculum  
Spiraculum

Und solist vermaest der Mensch zu  
sein durch die Kraft חַיִּים Nisch-  
mat Chajim, Spiraculum Vitarum,  
so durch חַיִּים Lebenskraft, HALL  
CHEN חַיִּים חַיִּים חַיִּים Je Ho-  
Va H Elohim, in ihm war: In ihm  
nist allein die äusserste Gestalt aufste-  
hend, sondern auch die innerste und das  
Wort gar eine und ganz, durchdringend  
und fassend in ihm verborgen ward:  
Ja in seinem Geiste was gleichsam eine  
magische oder mag(ist)ische Macht  
und an sich selbst, auch von sich selbst,  
das Gewalt über alle ihre untergebenen  
Creaturen, wie dessen Leib, und Leib,  
sagte Vorbild an der natürlich, und  
übernatürlichen Sonnen, wesentlich der  
Menschen Sohne CH R E S T O. Inm  
andere A D A M, wie wohl in sich so,  
seine Grad zeigt, ist zu verstehen; sein  
Bewusstsein der Kraft im Vorbild der Schöpf-  
tigen: und dieses dem Wille der Un-  
schuld nach, im Ausdruck der Fassung war.

α χς ab et:  
A D A M  
ω χς in et:

Und Gold der H E R R hat ihn als  
einen versiegelten Brunnen gesetzt  
in den tropfenden Garten, der in  
den und gesunden Mollart חַיִּים nach  
Orient: zu sein von allerley Früch-  
ten der Paradiesischen Kräfte, oder  
von dem selbigen oder Laune der schäuf-  
lichen Mythen Güter und Götter, nach  
Falsch der Worte und Verbalte Gottes.

Also stand nun der Mensch in dem  
Mittel der Drei-fachen Lebens, mitten  
in dem Paradiese Gottes bepflegenden,  
und was nach

Im E I S E über } Göttlich: Gemüthlich  
der S E E L E in } Das Englisch: Verständlich:  
Im L E I B E unter } Thierisch: Sinnlich +

Seth חַיִּים Mesiah & Himelische A  
Abel חַיִּים David & Aestralische R  
Cain חַיִּים Adam & Elementische T

geordnet: und mit der feiligen (D R E I-  
oder T R I- zahl der unendlichen חַיִּים

Gen: 2: 15. חַיִּים Gal:  
Cant: 4: 12. חַיִּים Gan

Spiritus A D O N (a) I di.  
H O R - Thu.

Gen: 2: 16. 17.

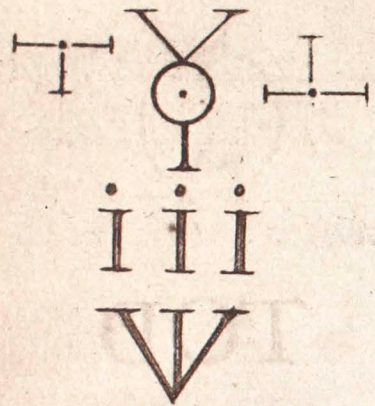
TOD  
חַיִּים

Intellig:  
a Rad. חַיִּים  
I D e A

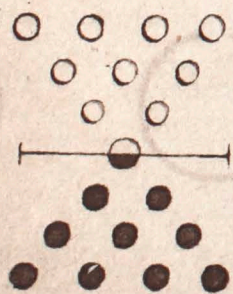
חַיִּים חַיִּים  
Sphaera Scriba



Putchrit. Liber.  
Rotund: Numerus



infini:  
— fi — ni —  
infini.



Luc: 10: 30.

Säpfer, der Sphärischen Sappheirische  
Separatoris und Schöpfers, als der ein  
gebührender Siegel als Character des V.A.  
TERA bezeugt, mit vollkommenen Ge-  
sundheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit des  
Lebens, der Seelen und des Geistes, der  
MITTEL-NATUR, begabt und im  
Gänze: darauf er sich auch aufwacht in  
Geiste nach zu Gott, in das Licht, Liebe  
Himmlische Freudenleben über sich: oder  
im Leibe nach in den Tod, und das glückt,  
er dort, als zündliche Angst, und sollen  
leben, nicht sich zu wandern und zu ändern  
aus, freige von Gott, nicht ohne besondere  
Göttliche Rath und göttliche Weisheit, zu  
gelassenen Willen, von ihm an sich selbst  
vermehrt. Außer solchen Vermögen für  
sonstigen freud und froh, zu den geliebten  
den Eräften und Dingen der inneren Welt  
mit seiner Imagination oder Subtili-  
tät sich nicht fällt nicht oder biegen,  
nach also von den weltlichen Dingen in  
den inneren von IERUSALEM hinab zu  
Jericho gehen, und (unter der Mörder) fallen  
in Kammern.

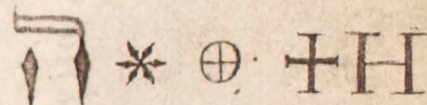
Nun solst du die Menschen als  
gewaltsam und unwillig, als  
heit vor dem Fall der Erde beständig  
liebe und gründlich, in dem Göttlichen aus,  
großartig, und nach der, und in der  
finden Gründe Worte "I. S. T. F. A. T."  
als W. E. A. D. E.: als in dem Geiste und  
Centro der oberen und unteren Natur,  
aus welcher und durch welcher der Mensch  
anfänglichem schaffte, darauf er auch  
im Geiste und Seelen, Licht und Leben,  
als aus dem Träll-Bronnen seiner  
Ursprünglichen Geburt, nach sich zu  
Tagen setzen und pflegen muß. Das auch  
über sich und absonderlich die  
GÖTTER Verstand, Gebot Gehorsam  
SEHLE oder Leben: Wort im Spiraculo  
LEIB Fleisch: Wesen keinem Element;

Insgeheim bezeugt, gebunden und  
pflegen, daß es solst Dreifaltigkeit  
Bund oder Band der Ewigen Natur,  
ohne sich zu und äußersten Noth sind  
Paradiesen Liebe und Leben, mit Vor-  
sicht züchtigen und weizen, lieblich und

E S S E (I)



⊙ Δ a i



⊙ ∇ ω !

vid. fin. h. 1.



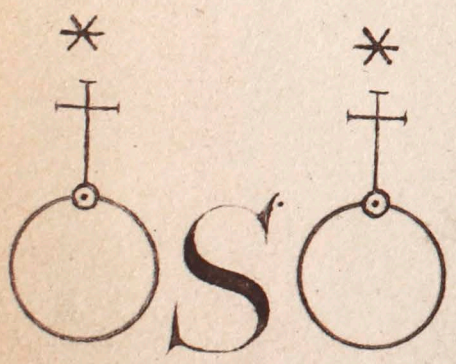
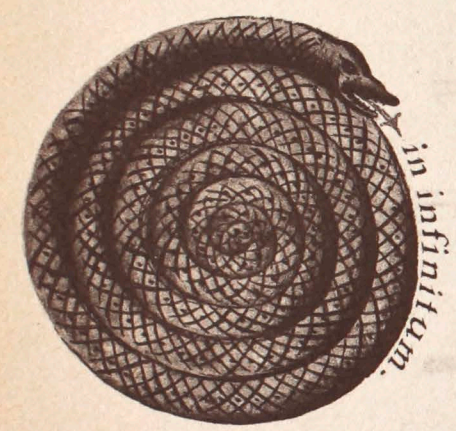
Geistlicher Gesundheit und Wohlfahrt,  
müß solch noch dinst zu erwirken.

Es war auch in ein solches Ziel  
verordnet und gesetzt, daß es aus dem  
Gefäße und Ursprung oder Principio  
der Mittel Natur, wie ob gedacht, in ein  
viel fester, Ewiges göttliches Leben, Licht  
und Wesen, solle aufsteigen, eindringen  
und zu einem waserartigen, göttlichen Na-  
tur theilhaftigen, Tofus oder Kind Gottes  
werden können, wenn sie der hochheiligen  
und freundlichen Herdhardt Gottes und  
der unerschöpflichen Natur abgesehen hab.  
sind Lucifer, Datan, die als wider  
auf sich selbst gebogene Schlange der  
Teuffel mit seiner Gewalt und List, als  
böser Feind, Augen und fließt, Licht nicht  
betrogen, und von dem Centro des HELL  
und der A. N. fall GOTTES ab und zu sich

in seine vielfältige Distinguen und Distancen,  
Arcul gezogen, verstreut und vertheilt

Darauf dann die allerschärfste und

2. Petr: 1: 4.



Πανθεγος □ תְּשֻׁכָּה נֶחֱשֶׁת נֶחֱשֶׁת  
Castanea Callidus Augur  
Platanus nudus Serpens fällt.  
Abies A. R. M. Aereus ♀

geschärfste VERNUNFT des Leibes,  
der Deelen, und des Geistes, wesentlich in dem  
falls חַיָּה חַיָּה oder H. E. V. A. auf dem  
solche Art und Weise erfolget: Misset auf  
noch steht bei einem irdischen Menschen in  
sinnlicher oder verborgener Weise pflanzet  
zugehören, wenn sie wesentlich aus dem Sitz,  
Divinator  
Pudenda  
Mulier Compedes  
נְּחִי  
Ignis in Spiritu Viri.  
Pupilla Puella in oculo  
Miner (v) a sive  
Anima Mundi.  
Stater viventium omnium  
Gen: 3: 20.

Divinator  
Pudenda  
Mulier Compedes  
נְּחִי  
Ignis in Spiritu Viri.  
Pupilla Puella in oculo  
Miner (v) a sive  
Anima Mundi.  
Stater viventium omnium  
Gen: 3: 20.

# Nochstarbii. Ungehorsam.

1. Die krümmen viel listige und lustvolle  
Schlange ist irdischen vorläufigen Art,  
müß lösen.
2. In zerliefen und begierigen Baum der  
brennlichen Natur aufsteigen.
3. In anziehenden Geruch des tödlichen  
Lebens aufsteigen.
4. In vergänglichem Eitelkeit sich lassen  
gelüsten.
5. Die geliebte Hand der flüchtigen  
Begierden aufsteigen.
6. Die vergiftete Frucht des Fleisches  
auslösen.

Gen: 3: 1

vers 6.



7. Im säulen und abfallenden Abfall  
dieser Welt abzurufen:

8. In von Gott verhofften Triumphe der Dün,  
die in sich ruhen:

9. Und also durch Kraft der halben  
Magen und Imagination der fin,  
bildung,

Aus Göttlichen, Geistlichen, Vernünftigen Menschen  
zu Teufflichen, Fleischnischen und Thierischen Bestien  
(Min Nebo Cad Nitjar) auf eine Zeit,

I X C M  
(7. 70. 700. 7000.)

I A H R

lang verwandelt, oder auch wohl immer  
und Ewig verbleiben und verdammt  
werden.

Darüber gehören nun die Sprüche  
und Zeugnisse der Heil: Schrift.

1. Von Vermeidung der Augen, Lust, fleischl.,  
Lust, und des weltlich sosseligen Lebens.

2. Von Verwandelung des lebendigen Bild  
des Gottes, in das Tode Bild der Blinden,  
Tauben und Mümmen Götzen, und des

1. Joh: 2: 16.

Rom: 1: 23.

unvernünftigen Viehs.

3. Von dem fluch und der Strafe des göttl.  
Lufes fluch wider die Dünne und die Un,  
gehorsam des Menschen: mit fasslich  
des augenwunden Brannheiten, so auf  
solchen Ungesamten erfolgen.

Wahrlich alle an ihren Cohn zu suchen,  
und mit wählenden Augen des Geistes und  
rechten Verstandes zu durchschauen, auch mit  
unterschiedenen Exempeln zu verwahren,  
und zu erklären.

Und eben dieses ist auch, was der Apo,  
stel Jacobus schreibt,

Ein ighliches wird versucht, wenn es  
von seinem eignen Lufte gereizt und gelodet  
wird. Darum wenn der Lufte unglücklich  
so gebietet sie die Dünne: die Dünne aber,  
wenn sie vollendet ist, gebietet sie den Tod.

Von diesem Ausgange der  
Menschen in das tödliche Wissen,  
schreiben die alten Weisen mit  
folgenden Worten.

Es da verstopft das Geheimniß

Deut: 28: 21, 22, 27, 28.  
34, 35, 60, 61.

Levit: 26: 27.

Job: 33: 19. ff.

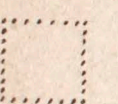
cap: 1: v. 14. 15.

Paul Scalich. in Myst.  
Phil. can. Hebr. 19: pag.  
115. Encyclopedie.




IERUSAL:

X  1000

U  100

L ..... 10

 1

N — X

O  C

X  M

BABEL

- in die Finsterniß, und warum sie bösen Geister nicht die Nacht, als die Tagespfaden? Sie verstand sich, wie sich A.D.A.M. durch Überwindung des Gelobts, in die Finsterniß gestürzt; Und wie die
1. Seelen von dem dritten L.C.H.T., wehrlich aus dem göttlichen Gedächtniß zu dem vierten Tage, das ist, zu dem (süßlichen) Verstande: und von dem fünften, wehrlich dem (süßlichen oder Mauglichen) Willen abzuweisen, und in die Mündung
  3. des Festen gefallen; von dem zu dem sie weiter, und verließen sich in die
  5. finstern Nacht des Leibes: Darum war, dem sie, als in einem Käcker oder Gefängniß befallen: Darum geschah von der Erkenntnis (der Natur) zu der Phantasie oder Einbildung; von dem
  6. zu der äußeren Einbildung (in das Irdische) und endlich zu dem äußeren fleischlichen Sinn.
  7. muß also das Unverwundliche an der Verwundlichkeit, und das Unsterbliche der Sterblichkeit: und wird der selbe Tag in dem

hundert Nacht, das ist, das Licht in Finsterniß: Der sinnliche Geist, in dem irdischen Fleisch; und der göttliche Mensch in dem vernünftigen Thier oder Thier verwandelt.

Wie sehen zu unserer Vollendung des gründlichen U.Rsprungs aller Iranchheiten, in der Geburt, oder nachher, der folgenden Betrachtung.

Nachdem die Tüchtele NACHT oder das (allförmigste) Geheimniß der D.D.D.D.

1. Die alle listige und boshaftige SCHLANGE, in und mit sich in das Paradies hat eingeführt;
2. Da warf sie sich auf den schlammigen und dicken Boden, als bald an den Einsichtig gefassten Geist, des Menschen;
3. In welcher sie mit ihrem süßlichen Saft, eben verführte sie von D.D.D. zu, gegessene Seele.
4. Darum schlüßel, oder pfäusel und



- verstopft sie den Thaal und En-  
nal der göttlichen Gedächtniß:
5. Wohnung verdrängt und überflutet  
ist wird das Licht der ewigen  
Verstandes.
6. Diese Verdrängung verflucht  
im Jenseits ist mit Gott zu  
Einigen Willen.
7. Diese Verdrängung sich in sich und  
nicht abwendet und pflegt von  
dem Lichte und Leben Gottes.
8. Diese Abwendung wendet sich nach  
ist und abgibt Begierde zu den  
anderen Kräften.
9. Daran wird geboten eine Bewegung  
in Luft der Luft und abgibt  
Sinnen.
10. Die verstopft und brennt die tiefe  
lovischen und Babylonischen  
oder verstopft Geist der Tiefen.
11. Aus welcher verstopft die geistlich  
und abgibt Gebüß der feur-  
lichen Sünden.

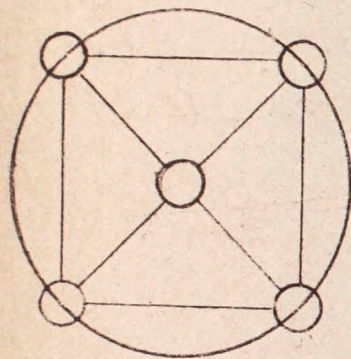
12. Diese verstopft und verstopft wieder  
sich das verstopfte Feld der  
Thaal der Thaal der göttlichen Gottes.
13. Wohnung brennt und aufsteigt  
gemacht wird der Fluch, als die  
Infernalische Essenz, nach allen  
Principien in der Astro-  
der Teiber.
14. Diese verstopft die Mysterien intoxicirt  
oder verstopft die Geist und die  
Stumiam, als der Balsam der  
verstopft Leben.
15. Aus dieser Verstopfung beginnt zu  
ist die natürlich eingewirkte  
Fruchtbarkeit.
16. Diese solviret und putrificirt und  
verwandelt sich in ein stinkendes  
faules Wasser.
17. Das wird zu einem süßen süßen  
Molken oder Molken.
18. Daran wird das Geblüth ver-  
reinigt und gewonnen.
- Maledictio  
77 77  
AR — UR  
Leo — Ignis  
Terra — UR theil  
Domini Porum  
Mum — IAH.



S. A. L.



Centrale



Rom: 6: 23.

ApC. 6: 8.

ApC. 20: 14.

19. Das wächset zu einem wasserbleu  
fließt und rein.

20. Judentum der Erden, aber das Salts  
himme und ungeschaffen ist worden.

21. Daraus entspringt die Zerstörung der  
gegen einander wohl proportionir  
ten Elementen.

22. Aus dem wasser allerseits löst,  
lich und geschäftlich Krankheit,  
ten.

23. Dem folget der Tod, als der Gold  
der Tünden.

24. Der ist im Feuerer, der fließt  
in den Dinsten der Höllen.

25. Der wird mit Tod und Teufel und,  
lich in den feurigen Schwefel Feuer  
geordnet.

Aus welcher in Ewigkeit  
ist eine Erlösung  
nicht zu groß,  
ten.

EN Ihre eigene Leibe an ihnen SELBST v. 24.



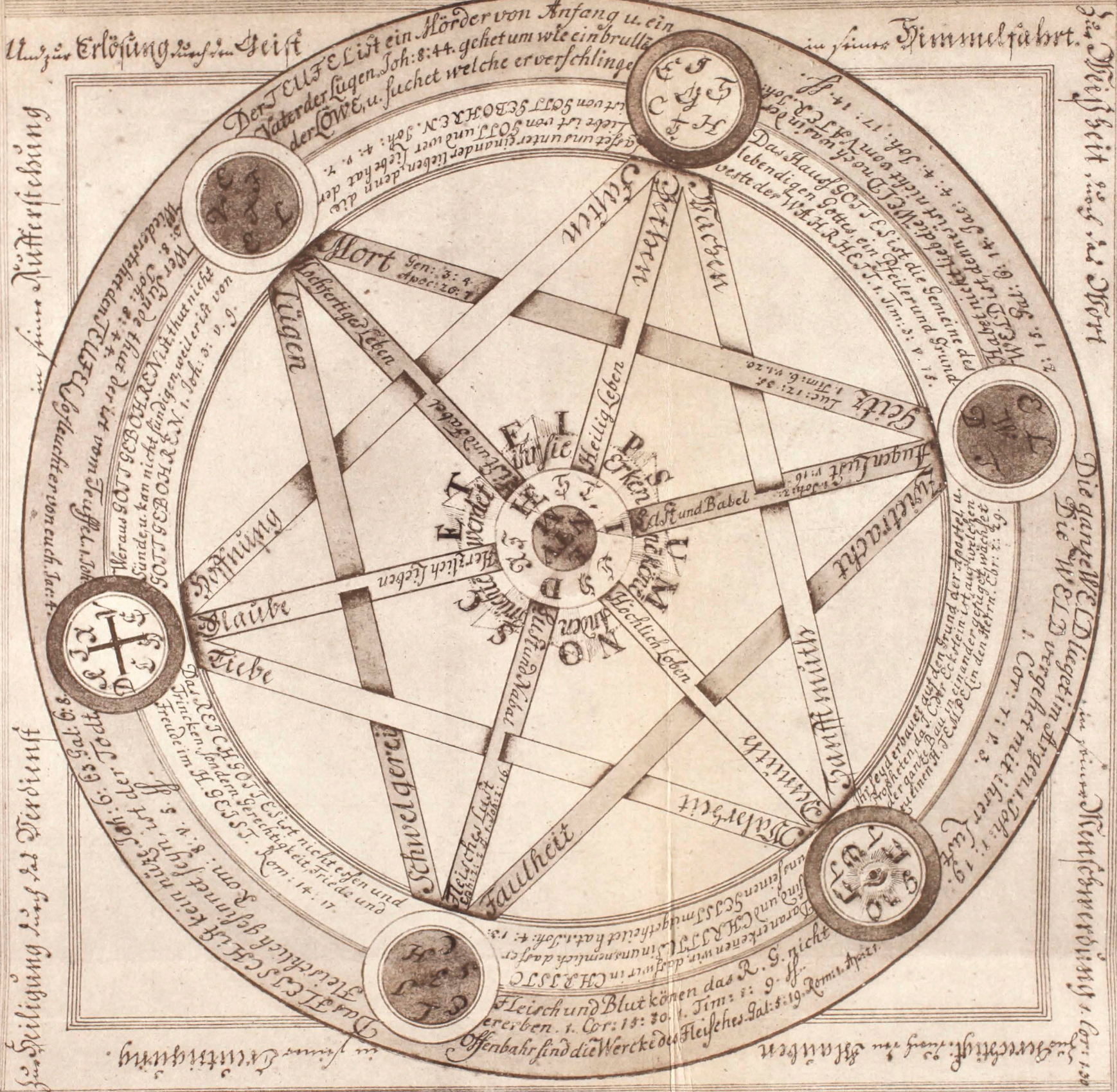
In UNREINIGKEIT zu SCHAFFEN ihre eigene Leibe an ihnen SELBST v. 24.

Wird

Stimmet

Stimmet

In BOSHEIT voll HASSES, MORDES, HADERS, LISTS, GIFFTS etc: v. 29.



Inverkehrtens zu thun was nicht thut alle UNVERKEHRTEN v. 28. 29.



*Summa*  
 Wie die **GESUNDHEIT** der Dreifachen  
 1. Göttlichen Gemüthlichen  
 2. Geistlichen oder Verständlichen **MENSCHENS**  
 3. Natürlichen Sinnlichen

*für den Falle*  
 Im Himmlischen **GEISTE**  
 Im Paradeisichen **SEELE** nach bestand  
 Im Astralischen **LEIBE**

*in*  
 Geistlichen Gehorsam **GOTTES**  
 Seelischen Spiraculo **WORTS**  
 Leiblichen Tincturae **GEISTES**

Alles in der heiligen, reinen Jungfräulichkeit,  
 Kristallinischen, süßsinnigen, gesungenen,  
 im Aether, oder ruhenden, reinen Calyx,  
 reinen Quint Essentialischen **STU**  
**MAH**, Paradeisichen **Le Ment**,  
 und wohlgeordnetem Gleichförmigkeit  
 aller natürlichsten Eigenschaften.

*ΕΝΩΠΟΡΑΓΓΕΛΙΑ  
 vid: lib: J. Lipsii  
 de Celesta Tom: 1*  
 in Centri  
 Centri  
**VESTA**  
**ΤΟΥΝ**  
 ab pesos **ON**  
 Δ inextinguibili  
 Calx Viva



Also und ebenermassen, entste-  
het auch seine angeerbete Geist-  
und Leibliche

# KRANCKHEIT

In dem Falle

Aus dem Gegenstande, wesentlich aus  
geistlichen Ungehorsam, Widerwillen und Unglauben,  
+ Seltischen fangefangenen Geist, der alle und kalten Schlangen,  
unleiblichen Fluch der verdorbenen LRDen.

Welsch da ist Babel oder Chaos eine  
unordentliche Vermischung und Esfäll,  
wird vieler innerer Geister, und schmerz-  
licher Vögel, reizender wilder Fische, der  
grosen giftigen Gewürme und Dflangen,  
eine Materia oder Mutter der bösen  
und bitteren Wasser: und ein Gefängnis  
der schmerzlichen Internalischen Salzen:  
das ist das Caput mortuum (der  
Tod in Töpfen) Sal insipidum, das  
süßes Salz, die Foeces, die Terra Ma-  
ledicta; das Nigrum Nigrius Nigro;

הַדְרָה  
הַדְרָה

Gen: 3: 17.

חֲסֹד

Actio xds

N gredo

Babel Regnum

נִמְרוֹד

Gen: 10: 10.

CAUSA URSA CH

la COSA in CHAS

1342

der äusserste finsterniß, das stündlich  
flucht M A D A N aus A D A M Adama,  
der verfluchte Mump der Dämonen, der  
Gott und sein selbst vergaß: und in  
Summa der augenscheinlichen Sündenfluch = בְּקֶרֶךְ in Interiori ⊕  
durch das zornigen Gottes inneren Haß, Ps: 74: 12. G: 10: 23.  
flucht, bis zu der endlichen Bestrafung  
und Reinigung, durch CHRISTI Blut, בְּעֶרְוֵי in foraminibus  
und Tellus Blut, als die rechte Erde, אֶרֶץ Terræ  
den Flut, in dem inneren Wesen, in  
Centro d Corde, seu Medulla Me, בְּהִי Lamentationi  
ditullio d Anima Terræ liget by  
graben und verborgen.

Wo soll man nun aber zu dieser  
unheilbaren, so lieb, als geistlichen  
Krankheiten, die nicht lichte und lieb,  
h Kunst, der von GOTT gesegneten  
und gesegneten A R E T Z N E Y finden? S A L B E  
oder wo ist der Arzt, und die Salbe  
im Heilad wider die Dämonen.  
Die N E S A sagt: Ich vermager nicht,  
die C H R I S T zeigt den Unterricht,  
die M A D E spricht: ICH bin das L I C H T,  
der G E S T bekennt und bezeugt nicht.



## Krankheit:

1. Ist irgendwo in der Krankheit der Glieder?  
So ist auch in der Arznei das wider.

## Dunkelheit

2. Müßte ist in der göttlichen Weisheit  
entstanden,  
das muß auch zugleich seinen Gegen-  
satz falls gefunden.

## Licht

Rom: 5: 12, 18, 19, 21.

3. Was durch uns Menschen Ungesundheit,  
die Sünde, der Tod und die Verdammnis, und  
also alles Unglück und Brandheil zu der  
Menschen sündlich gedrungen, weil sie alle  
in Adam gesündigt haben. Also  
auch durch uns Menschen ist Gnade,  
Friede und Heiligkeit, und also gütliche  
und reiche Gesundheit entstanden, über  
alle, die in seinem Namen glauben.

1. Cor: 15: 21.

4. Was die Sünde bringt zum Tod,  
so und alles in Krankheit;  
also bringt die Gnade zum Leben,  
und seltsame Gesundheit.

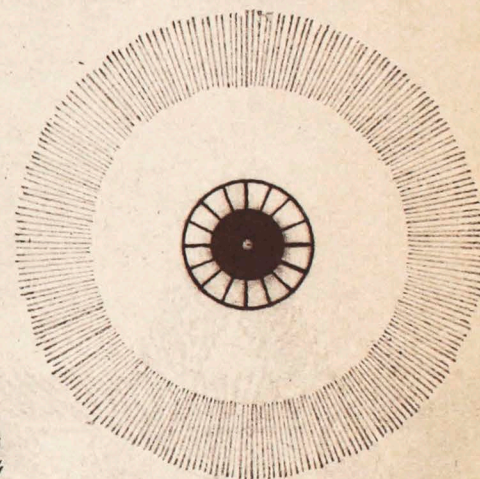
5. Und wie der Weg der Todt gefet  
unter sich in der Finsterniß: also  
gefet der Weg des Lebens über sich  
zum Licht der Selbheit.

Prov: 15: 24.

6. Ist pflan der fließ in der Erden, das  
von uns Essen der Brandheil und das  
Verderben: so ist auch das Leben des  
Regen von oben, durch welches wir  
erlangen Gesundheit und Leben.

7. So die pflanzlich frucht von der erregte,  
der Baum der reiche Güte und Göt,  
so unser Begierde kann entstehen:  
so kann auch wohl der seltsame Balsam,  
aus dem Baume des Lebens, alle die  
so durch sein den Tod abwenden.  
Eigentlich sind deswegen von Gott  
in das Mittel gepflanzt und gesetzt;  
damit der Mensch, so durch den seinen  
gefallen, sich an den andern wieder kann  
einfließen und reifen.

Dieses also das Innere, Obere, Rechte,  
Ewige, Geistliche, gegen den Äuße-  
ren, Unteren, Linken, Zeitlichen,



ins Fließen



H  C positus  
in Casum  
et Resurrectionem

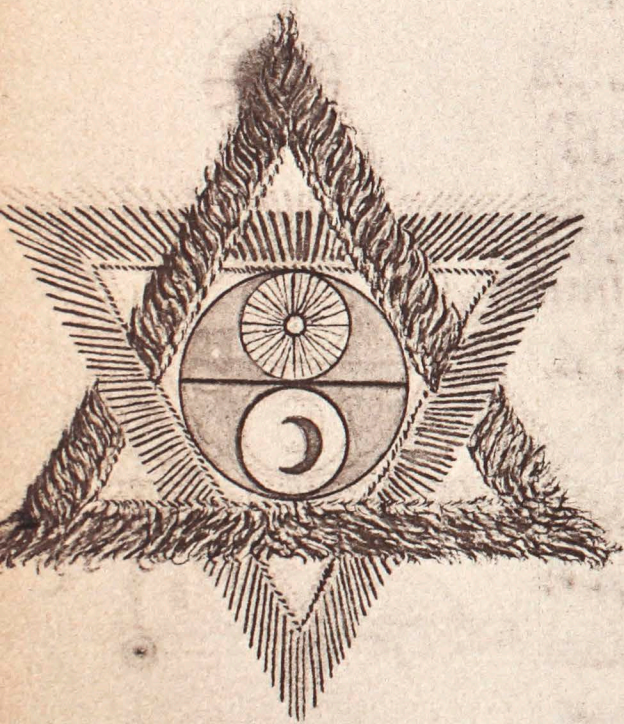
$\alpha$ 

$\oplus$	$\triangle$	$\oplus$
$\ominus$		$\square$
$\ominus$	$\nabla$	$\square$
$\oplus$		$\oplus$

*Luc: 2 : 34.*
 $\omega$

Leiblichen, und rief<sup>te</sup> gegen jenen, als  
zwei götliche Cherubim, in einem fü-  
ligen Auf- und Gegensatz der geistlich,  
und leiblichen Stimmen, ganz lieblich  
geordnet, und in den allgemeinen Gef-  
fekten  $\text{G E D E D E D E}$  ge- Einiget und bepflob,  
zuw.

Dennach aber GOTT, als das all-  
 weisendste und reichste GEMEIN-  
 E, nicht allein den Menschen von  
 seinem ersten Stande hat lassen, son-  
 dern auch in seinem Heili-  
 gen Israel gesunden: das die  
 Engel in fürnehmlich bezeugen,  
 und der Himmel vor ihm nicht eine  
 sind zu stehen, sondern wie sie ge-  
 wand vorleben und regieren: So  
 ist für und künftig zu verstehen, daß  
 ein anfänglich oder erfassendes  
 Principium so vollkommen, we-  
 ge nicht nach seinem Got, den Ge-  
 richter GOTT, in das zu bezeugen,  
 und was vollkommene



soy unterworfen: und also sind Mäg,  
Lust zu Falle und Krankheit, wie Job: 15: 15. 2. Petr: 2: 4.  
auch zur Artzeney und Besündheit hat, Judas: 6. Ps 102: 27.  
uns zu finden.

Wasser davorgen soch man wölffen, nach  
 in die inglied Principiu, Krafft, Natur  
 und eigenschafft, die darauß entspringen,  
 d. Schwachheit und Gefünckheiten von  
 Geyst zu Geyst zu Specificiren:  
 und nachmals den unterschiedenen Glind,  
 massen sie darauß empfangen, Man-  
 pfund, in inglied nach seiner Art, ordnet,  
 lich und grossen, oder besondlich zu ap-  
 pliciren.

Es lassen sich aber nicht Belohnungen 1 Cor: 12: 9.  
nütze nicht also pflückt und oben für tra-

Arphaxad  
Medicus Chald:

CHRISTI, unserm innigen rechten Fil: Sem: 3.  
Tzer und HEILIGER, der allein wahrhaftig Gen: 10: 22. Aus Hebrä  
das verborgenen HEIL und Heiligtbum  
zu eröffnen, das fröhliche Talb: als Gelhorn



22. HEILS zu eröffnen, und das verlorst,  
 in AOURIM und THUMIM neben  
 andern HILFlichen Gesinnungen  
 in Gütlichen & Ewigen NatURL und  
 Weisheit wieder an den Tag zu brin-  
 gen; wie dann nicht zu zweifeln, und,  
 Gott lob! das selige Licht der seligen  
 sinnlichen SOPHIEN ist nicht und  
 nicht beginnt durch die Wolken der ge-  
 segneten AURORE, sondern zu dain-  
 gen. JAH und SON bricht an der pför-  
 in Glantz GOTTES durch die Drey-  
 fache wunderbar zukünftige LAM-  
 MES und jenseit 144 JAH sendt vor-  
 sigelte Jungfrauen: Denn wie bil-  
 lich mit erhabenen Saug, träufelnden Brust,  
 milchbläuelnden Füßen, und aufgelassenen  
 Armen, als der früh aufgefundenen SON-  
 nen ist GOTTES und der Gerechtigkeit,  
 salben entgegen gehen, und die edlen süßen  
 Früchte der Tugend und Morden, samt der  
 Glücken, so da ihnen zu der Gesundwerd-  
 ung der Sünden, an dem Lebendigen Mayen,  
 stehet der Heister besäuen, abbrausen,  
 und gobrausen:

Ps. 50: 2.

Deut. 33: 14.

ApC. 22: 2.

Und war erstlich Propheyla-  
 ctice vor dem Falle,

Dies zu Verführung künftigen Brand-  
 heit, so wird der Fall nicht verurteilt, und  
 verurteilt werden. Welche heilsamen Vorsich-  
 tigkeit besteht in Dreyen unterschiedenen  
 Punkten.

1. Daß der Mensch im Geiste nach  
 GOTTES heilsamen WORT mit Frucht  
 und Andacht steht: und daselbige in sich  
 umsetzen, als im ersten Paradiesischen  
 Lustgarten, mit großem fließ, und in  
 baulichem Arbeit in aller Geduld und De-  
 müth bewachen: Damit der Arge nicht in  
 den giftigen Distanzen, Dämonen, und Lir-  
 digen Irren, Kraut dazwischen setze, und  
 der edle Weizen Korn dadurch verderbe.

Die seligen Dreyer müssen solches in  
 Galtig Gebotene wandeln, GOTT über alle  
 Dinge fürchten, lieben, loben und vertrauen;  
 Stern glauben, lieben, loben, und sich auf  
 fund dazumit verlassen und verbleiben:  
 und verfluchen dazumit, so solches thun, Reich-  
 thum, Ehre, Gewalt, Weisheit, Gesund-  
 heit, Leben und Seligkeit.

1. Seraphica.

Anatomia  
Macrocosmica

4. Eodr: 4: 31.  
Matth: 13: 25.

Arphaxad

1. Joh: 3: 23. 24.

Job. 33: 23. ad 28.



2. Daß er sich der Dürre nach, für  
 Dürre, Dürre und Dürre, beson-  
 der aber für seine eignen bösen Affe-  
 cten, Lüste und Begierden, als Augen,  
 Lust, flüßig, Lust, und soßfästigen Leben,  
 Ihn Nind, Jam, Gier, und allen andern  
 fälligen Mordtungen und Unthugenden  
 flüßig fühl, damit er nicht also wider  
 seine Noth, und sein eigne Geiße  
 inwendt fändt; und dadurch sich in seiner  
 Dürre wieder Gott, und seiner eigne Leben,  
 H E I L und Frölichkeit vorwünscht und  
 vorfündt: und ihm also das Gerichte Got-  
 tes und die Fluch der A Erden mit allen,  
 lig geistlichen und lüchlichen Plagen und  
 Krankheiten auf den Hals zist und leh.

3. Daß er ihm, dem äußeren Leibes,  
 Leben nach, ausgelassen sein laßt, zu prüfen,  
 was seinem Leibe, oder dessen Temperament,  
 Complexion, Natur und fignapfaff, an  
 Luft und Wasser, Essen und Trinken, Schlaf  
 und Wachen, Trüben und Sorgen, Fülle  
 und Fülle, und andern natürlichen Dingen,  
 gesund als ungesund, zu halten oder zu  
 verfahren? Dieß ist vorwünscht für allen Excess

1. Joh: 2: 16.

Ignis Ignem trahit.  
 Similis Similem  
 quærit.

und überprüft die ordentlich ihm begeh-  
 ren Mittel, sonderlich aber für Müßig-  
 gang und böse Gesellschaft, flüßig fühl:  
 Dagegen mit gottseligen fasten, Wachen  
 und Leben seine Eräfte und Arbeit leu,  
 lich wach, und in allen Dingen sich mäßig,  
 ordentlich, reinlich und bescheidenlich  
 hatte.

Das ist in einer Summa kurz und mit  
 Dreien Worten zu sagen, daß er nach der  
 H E I L, saum und H E I L ige Regel

Titum 2: 12.

3. Εὐθεῖος

2. Δίκαιος

1. Σωγόντος

PAULI Käsig, Gerecht u. Gottselig  
 Lebe

nach dem Leibe der Seelen dem Geiste  
 gegen sich selbst den Nächsten und Gott  
 mit Reinigung Erleuchtung u. Einigung  
 der Begierden in Sinnen u. Gemüth  
 in den Unteren, Mittleren Obern Kräften  
 oder Menschlichen Englichen Göttl.  
 durch Fasten, Wachen, Beten.

Das ist ihm, vorwünscht göttlicher  
 Gnade, nicht allein 1. beständige Gesünd-  
 heit, Dürre und Mäße der Leibes, sondern

Clavis

Bonum

Tri-Unum.



auf Jesus 2. im lauge Gold, wasserfä-  
liges Friede und Freudenreiches Leben  
der Seelen; und endlich 3. die Götliche  
Weisheit, und reine Heiligkeit des Gei-  
stes, und andere sinnerliche begriffen  
Gaben, zeigt und auf Abgang müß  
erfolgen.

Und so viel von der Bekrit-  
samkeit und Artenei vor dem  
Falle, da der Mensch

1. In Gottes Geboten und seinen fromst wandelt.
2. Diefür müßwilligen Dünden streyßig fährt.
3. Und prüft, was ihm allzeit zu  
seinem H E L und der Gesundheit  
dienet.

11.  
Theraphica.

Ursprung aber der Therapeuti-  
cam, oder U R und Arznei nach  
dem Falle, so steht dieselbe in einer  
solchen Figur kürzlich begriffen, aber  
ausführlich zu bezeichnen. Diefür,  
wie die Gesundheit und Kranck-  
heit ist, zeigt, also ist die Arznei  
auch zeigt.

AR  
EITZEN  
EY

Geistlich

Seelisch

Leiblich

Erklärung des  
Buchs des Evangelii  
Erklärung des  
SOHNES  
GEISTES

Heilige Schrift.

Erklärung des  
Buchs des Evangelii  
Erklärung des  
SOHNES  
GEISTES

Heilige Schrift.

Erklärung des  
Buchs des Evangelii  
Erklärung des  
SOHNES  
GEISTES

Heilige Schrift.

Alle diese feilsamen Arzneien sind ge-  
maht und beichtet auf den Menschen und  
lieblichen Eräutlern

GRATIA DEI

oder

GOTTES GNADE

Denn allein die  
GENADE GOTTES

Plin: 24: 17.

Θεομβερος  
Theangelida  
Δωδεκαθεος  
Πανάκεια  
Πάρχενος



D VATER siehst du LEBE Natürlich  
 E SOHNES reinigst du SEHLE Gnadlich  
 S H. GEISTES ständest du GEIST Übernatürlich

## Summa

D Lichte  
 E Syderische GEIST  
 R Elementarische

siehst das Gemüth  
 erleuchtest die Vernunft  
 reinigst das Gemüth

# IAH



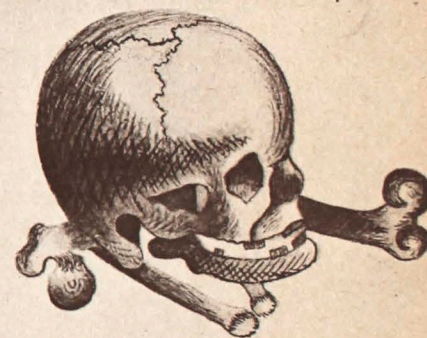
**In das Blut IESU CHRISTI**  
 des Sohnes Gottes für uns ver-  
 gossen, wäscht, reiniget und HEILT  
 uns von allen unsern Sünden, Sün-  
 den und Krankheiten, und heiligt,  
 und erhält unsern Leib, Seel u. Geist,  
 ganz und unverrückt zum Ewigen  
 Leben.

Dann ist in ihm das FLEISCH des G-  
 nades und der Barmherzigkeit; und das WES-  
 SEN des Lebens und des Trostes; und der

BAL Sam Microcosm:  
 Thesaurus VITA  
 Geopreuss. Cant: 5: 10.

GEIST des Vaters und des Lichts Gottes, RUACH Hammaschiach  
 als der heiligste, und allerschönste, MUH  
 IAH, und selb, und reigt universal Tinct-  
 UR des LAMMES, in welchem und auch  
 welches allene Stoff und ruft das HEIL  
 und den Trost unsers Lebens. IAH der  
 Geist GOTTES und CHRISTI ist, der  
 da lebendig, kräftig und thätig; vernünftig,  
 gesund und heilig; und in Summa göttlich,  
 rein und selig wohnt; das alte Adamische  
 verdrängt flieht und blut ist aber hin weg.  
 Denn es ist ein Lamm und verdrängt das,  
 die verdrängt das Alte, und ist zu nicht mehr,  
 als daß man es finden sollte und mit  
 seinen Taten: sühnend; selb, heilig, /  
 Fleisch und Blut des Reichs Gottes nicht  
 lau werden. Es gilt auch in IESU CHRISTI  
 SO wider die Fäulnis oder Fälschung igeu,  
 wider die Verführung, nach der Griechische  
 oder Heidnische Epicurische verdrängt  
 vorfaul stand: sondern allene

## ADAM



Caput mortuum  
 Sal insipidum  
 Cor tepidum

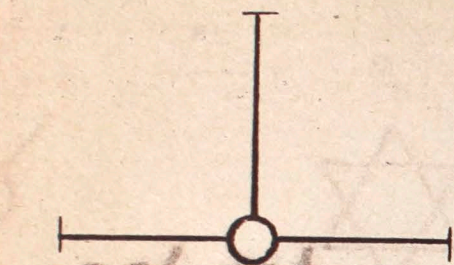
Non est currentis, non  
 est NOVA VITA  
 volentis. Unius est  
 DOMINI sed mise-  
 rentis Opus.

## Die Neue CREATUR

Aus dem Neuen Himmel, und der

Vita in Aequilibrio





Rom: 6: 4, 7, 6: 12: 2.

Ba-Bel-lum  
Fa-Bel-lum

Corpus leprosum.

In demselbigen Geist.  
1. Cor: 12: 9.

Donna  
Dantur  
Desuper ApO. 21: 2,  
Expuncto Limbi  
et Zenith Olympi

Neuen A Erden J. C. dasinnu Gnostig,  
Lil wafur: wufst mit gilligst und kEin,  
ges Liebt und in derin Besünd, und  
Weisheit, aus dem Lichte der Gnaden und  
Naher von oben herab, und in dem ftraub be  
gabst und erfüllt in einem ganz Neuen  
Geiste Lieb und Leben, würdlich und wofur,  
Lil wandelt und wofur.

Was aber außer dieser Neuen Geburt,  
wider die Art der Lebendigmachenden Gei  
stes und Wortes Gottes Lil aufsteigt und  
aufsteigt, das gefürst der Alten und kal  
ten Schlange, und dem Flüche der A Er  
den, als dem Gerichte Gottes zu: und ist  
an ihm ganzen Lieb von der Fäulnis, bis  
auf die fupfaffen nicht Gesunder wider  
von innen nach von außen zu finden.

Demnach auch die Gabe der Gesund  
machung als wafur und in GOT ge  
gründeten A R E T E n e y allin, was abge  
mildet, von oben herab aus dem Neuen  
Himmel, und von innen herab, aus der  
Neuen A Erden (ex benedictio et rege  
nerato C E N T R O Mundi et G R A N  
D O Fundi) aus dem gesilichten und ge

einigmal Element, und Paradeisfischen Pen: 18: 1. Act: 22: 6.  
Kraft Leibes E S U C H R I S T I: als dem 2. Macc: 1: 22. Joh: 7: 38.  
gläsernen mit F E L L R r o m m i n g h u M E E K ApO: 4: 6: 15, 2: 21: 11. 18.  
der oben Simulysen Wasser, und einen Nischmath Chajim aus  
durchsichtigen Christallinischen A Erden, Je H O V A H A e l o k i m  
in Neuen nach G O T T g e s c h a f f e n A D A M S Sanctum Spiritualia  
und gesalbten A t h e m s G O T T E S in der, Pen: 2: 7. Sanctis Spiritibus  
ste und in der Arbeit zu fupfen, zürst,  
den, und zürstangen: und in der nicht ofen  
besonder Miß, und Gopflichkeit feilig  
und würdlich zürstehen und zürstehen.

Wie firsou alle von Gott gelehrte und  
zu Gott gelehrte Magi, Kabbalisten, He  
lici und Theosophi, oder Philosophi,  
Christiani, Renati, et Praedestinati,  
nach dem Geist, und der Maaf, so ifun  
durch inständige Bilten, Dufen und Aullen  
gen, von oben herab ganz würdlich, und fof  
derbaf gegeben ist, den Gläubigen und von  
ständig zu gungfänglich bezeugen. Daß ab  
so unvernünftigen der Gilefchen im mofst  
daran zu predigen.

In Unverständigen und Unverständigen, Procul hinc procul este profan  
gen aber wird dieser H E T L und H Y L E ali- 777 Helech Fluxus

à Patre Luminum  
Sine cujus Numine  
Nihil est in Homine  
SIT. SOL. SAL.  
SAT. Sa Pienti.

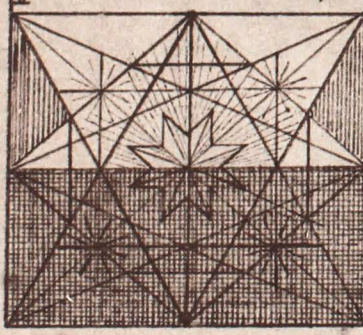
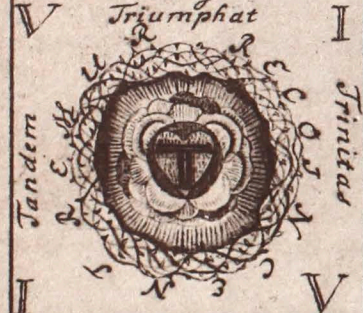




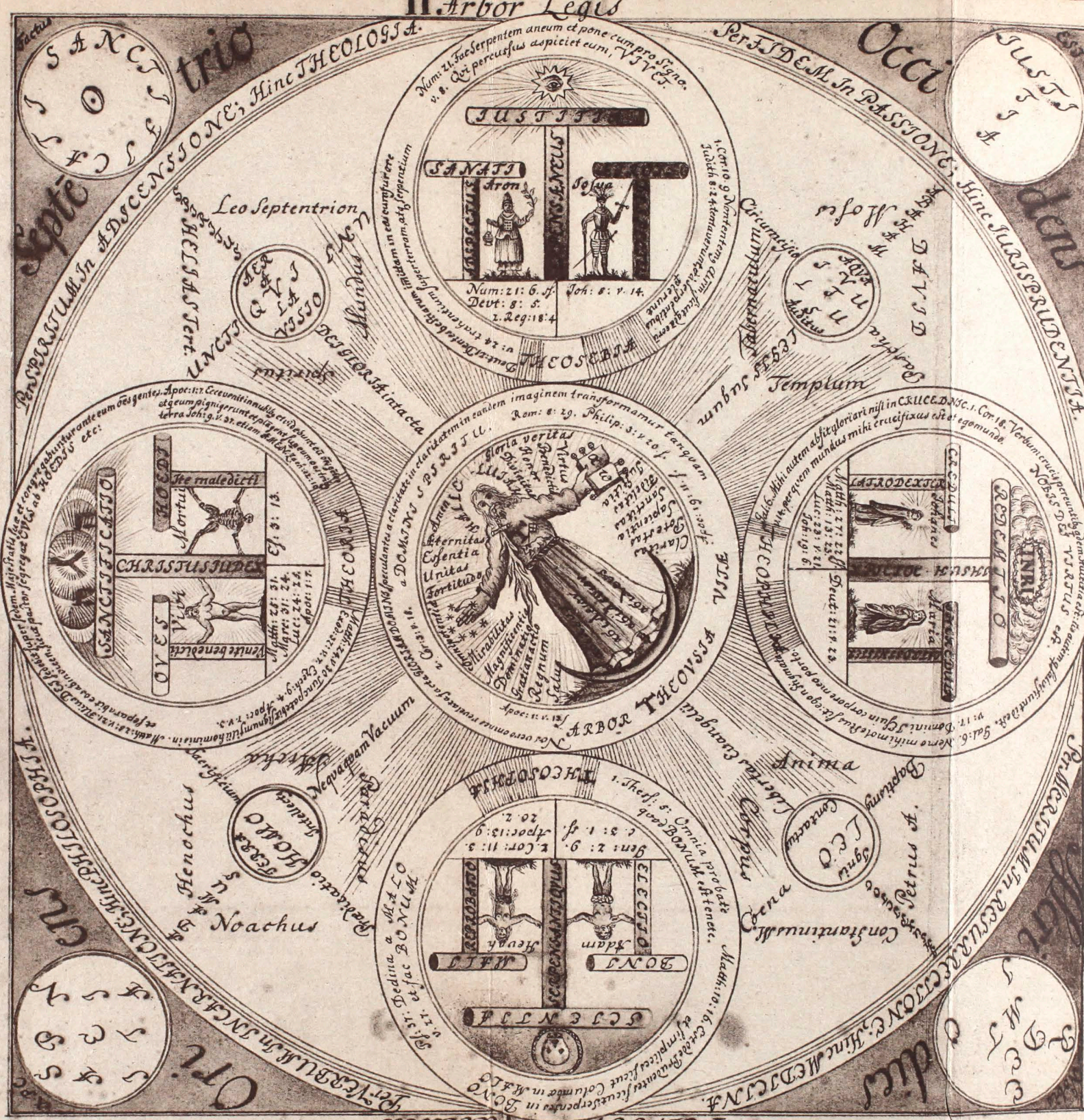


Quod  
THEOPHYSCA  
Theutonum Theologia  
bene vertat  
Brevissimum hoc  
SECTUARIUM  
SECULO RUM  
SCIENTIARUM  
omnium  
Compendium  
Salutis citra dispendium  
ex libello

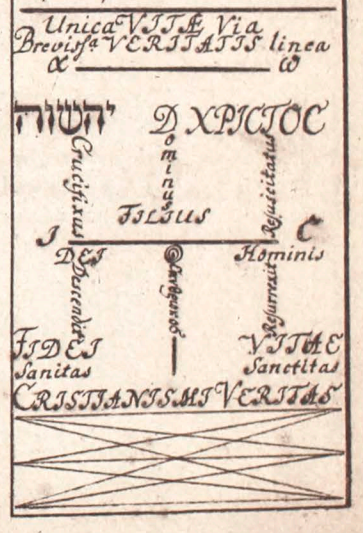
desumptum  
acinstar  
THEONIS  
THALAMIS  
Tadeogre  
Tumuli Regii  
dispositum  
VERO  
Theantrophilato  
SONADANIELSCASEWITZ  
Utriusque Medicina  
Doctori Excellentiss.  
Terrae Strigoniae  
Incola Sagaris  
Amicitiae Verae Fundanda  
gratia  
STENACH qd  
loco  
Lasowitz  
Die illuminationis  
Gentium  
Triumphi Magorum  
qui erat 6. Ianuar.  
Anno SC. 2 quo  
CRUX FLUENS RESSUR  
STABIT  
Antiqua Virtute Fideque  
Obserbat  
Abraham von Francken  
berg.



Tabula Universalis Theosophica Mystica et Cabalistica Christianismi Catholici.



Hic est  
famosissimus ille  
MORUM character.  
Princeps Spiritus Gladius,  
Adamantini Verbi Malleus,  
Ignitus Cordis Clypeus,  
Duplex Gratiae Radius,  
Mirificus Moysi Baculus,  
Primarius Navis Clavus,  
Signum  
Moysi in monte Orantis,  
Christi de cruce pendantis,  
Misericordiae exspectantis,  
Sull hominis in calo apparentis,  
Homini in sepulchro resurgenti  
Piscis in mari natis,  
Avis per aera volantis,  
CHRISTI ex inferno resurgenti,  
CHRISTI in Thabor apparentis,  
CHRISTI in Oliveto grantis,  
CHRISTI in Coelum adscendentis  
Signatorum frontibus inscriptum.  
Hic est  
Arbor Vitae Frugifera,  
Virga Vice Ferrea,  
Regula Certi aurea,  
Columna Veri immota,  
Ansa Bonifixa,  
Pinna Ecclesiae summa,  
Littera Salutis arcana  
Anchora Spei firma  
Vita beatitudinis ventura  
Clavis Egyptiorum sacra,  
Linea Vitae recta,  
Signatura Granii Cabalistica,  
Cujus Virtus,  
Egrotantes sanat  
Peccatores salvat,  
DEUM vincit,  
Diabolum fugat,  
Hostes fundit,  
est enim AOC  
Lignum Vitae mirificum  
Fundamentum sapientiae intimum,  
Instrumentum perfectionis arcanum  
Spectrum Serapidis Hieroglyphica  
signum Millenarii abbreviatum  
Velum Naviq tranquillum  
Vexillum Triumphali Latum,  
Stema Generationis gloriosum,  
Fulcrum Ponderis firmum,  
Fundamentum Ecclesiae infimum,  
Subiaculum Mundi catholicum,  
Templum Spiritus S. Panosophicum.



Myste,  
Si morior vivo; morior, si vivo: nec obstat,  
Si vivo, vivo: Si morior, morior.  
Mors mihi, Vita tua est mea. Mors tibi Vita Vicissim,  
THEOLOGIA: MYSTICA: TEUTONICA  
P E T R I A P A U L I  
C H R I S T I  
O V I T A + M O R S  
Thauleri A. D. 1551 Lautheri  
Mors tua Vita, mihi, Mors tibi Vita mea.  
Vita tua est mea Vita tamen; tua mors mea mors est.  
Sic dum bis Morimur, bis simul exorimur.



H  
Sup  
Hü  
Pastor  
Unct  
LAP  
Israelit

auch in diesem Munde über verstanden worden; *Fontes tui derivent UR joräs:*  
sind die Christenheit zum Besten, selbs selb, *Tu autem Dominus eorum*  
samt Wasserbrunn nach besser räumen, zu *manet O Prov: 5: 16.*  
bringen, und sorglos bringen, damit der ansehn  
liche Menschlichen Natur gefolgt, und  
in dem Gott alleine die Herr und gebieten,  
die Lob gegeben wird: In Christo Jesu  
in dem Himmel: der ist der ARTZ  
und von GOTT gegeben, und selbst der eini  
ge HEIL brunn der Gesundheit zum Leben. *ÖL- EL- JH*  
*2 4 3 1*

Leb Ben Leben im Nebel *לבעל*  
Cor Filii Cor Oculus *Deus scaturiens*  
Albus *לב לב* *Dei scaturigo*  
Later *ל*

Folget eine fünfte Beschreibung  
und Ordnung der obgedachten  
Dreifachen ARTZney.

# Die ARTZNEI: *Medicina* *Syrach 38: 4.*

Do von *לרז* ARIZ, ARIDA AR  
Den; item von *לרז* als FARTen und  
drischen ARD Sals HART und HERT  
*לרז* Larix Firsbaum  
Terebinth, Eukalypt  
unverwundlich.







Nichtmlich aus dem  
S E T E

Ternarius GOTTES findungsmäßig glauben  
ADAMS durch bewußtliche Einbilden  
Magis/us. NATUR durch Empfinden

Trias SEELI Magische Kraft  
Essentialis LEB / Chymische T

zu verschaffen, und zu erhalten;  
und endlich zu was

Was den SEELI NATUREN anbelangt,

So glauben, sehen, wissen und bekennen  
wir 1. daß unser Herrscher Gewalt, und un-  
sichtbar geistlich wirksam Kraft in allen  
Dingen, und über alle Dinge setzen muß:  
welche sonst die ewige Weisheit, Güte und  
Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit, und  
mit einem Worte GOTT, das ist, das höchste  
und allmächtigste GUT gemeint wird.

2. daß alle sichtbare und unsichtbare  
Dinge durch die ewige Güte, GOTT, oder  
WORT anfänglich erzeugt und erhalten,

in omnibus ESSE  
super e

Soph. IAH  
Sa-Pi Ent IAH

num  
mmum  
erum

Bonum

11: 3. Ep. 40: 15. 16. 17.  
Sap. 11: 18.

und dann folgendes aus solchen gesammelten  
Ergriff oder ungeschulten HYLEAL  
sehen Mythen, und aus dem andern, in jener  
höher Ordnung und vollkommener Güte er-  
schaffen.

3. daß diejenigen, welche diesen inni-  
gen Güte empfänglich und volltätig glän-  
zen, alle Dinge zu erlangen und zu vollbringen,  
gen, was möglich ist können.

4. daß alle Wunder und Thaten des groß-  
en und heiligen Mannes Gottes, zu allem sei-  
en fürnehmlich durch den Glauben, als die  
eingeführte Kräfte der Seelen in dem  
SEELI und das allmächtige WORT der  
Natur und Gnaden, mit und in Gott sind  
gewirkt worden.

5. daß auch das Dunkelste, oder das klein-  
ste Glauben in Gott-Weisen können  
größere Wunder thun, denn das ganze Flo-  
bus, oder allergrößte Stern und Vernunft-  
Geist der Welt weisen.

6. daß alles, was nicht aus dem Glauben  
gehet, fände sich: Denn es ist unmöglich  
ohne Glauben Gott gefallen.

Zahl, Maß, Gewicht,  
Sap. 11: 21.

Ep. 40: 12. 16. Ps. 147: 4.  
Prov. 16: 4. 4. Esd. 4: 37.

Matth. 17: 20. 21:

Ebr. 11: \*

Fides. Omnia  
Verbum Magni  
Deus Magnus

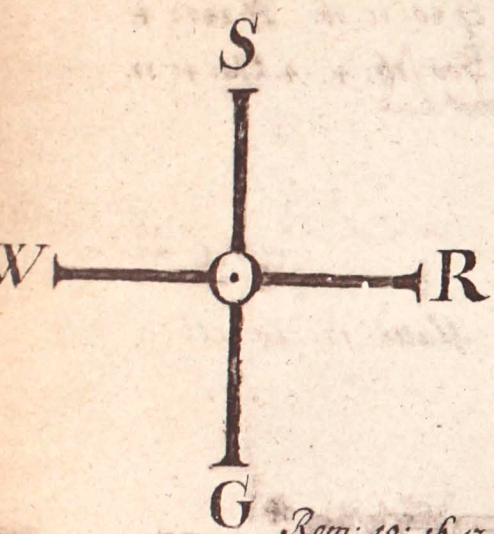
Matth. 17: 20.

Luc. 17: 6.

Rom. 14: 23.

Ebr. 11: 6.





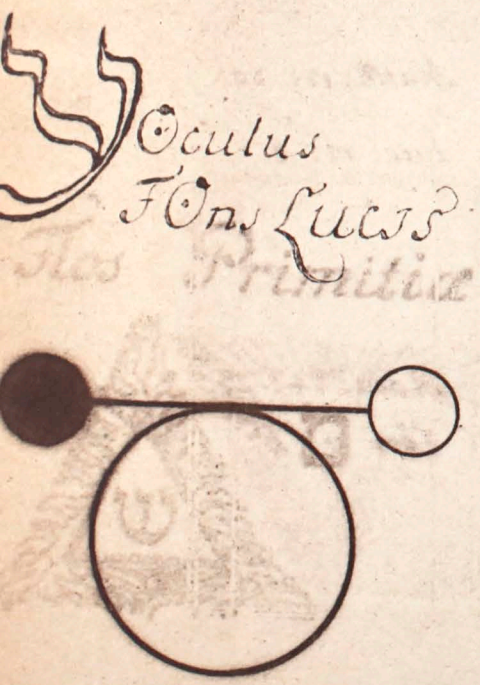
Rom: 10: 16. 17.  
Pf. 33: 6.

7. Laß alle in unsre Gesundheit, Ge-  
rechtigkeit, Weisheit und Stärke und Selig-  
keit, allum auf dem Glauben, der Glaube  
auf dem Gehör, das Gehör auf dem Worte, und  
das Wort auf dem Munde, Hertzen und Gei-  
ste des verborgenen GOTTES, Offen-  
barung bekennen und Verstehen: und besonders  
alle Tünder, und Thaten Gottes in dem  
Menschen, nach inner ingliken Mafsen und Wi-  
ßen, durch GOTTES und WORTS Offen-  
barung!

Von dem GOTTES in gemein  
Soll man werden, daß der GOTTES  
ist im Dasein oder Wesen im Geiste  
und wesentlichen Ge-iste, da  
da ist der Geist

1. GOTT als im Ewigem, Ewigem,  
fürgem ET Nomen AIN auf Unverfälscht in sich  
selbst, in sich unangefloßen, außer aller  
verfassenen Natur und Wesen.

2. Die Kraft GOTTES, als im äußern  
sind es wundertliche Gemüth, Wille, Wort,  
Geist, Verstand und Leben, nach Unverfälscht



äußer sich selbst, in sich unangefloßen.  
Macht Kraft sich zu freier Offenbar-  
ung ist selbst, in sich das große Drei-  
fältige Wort der Schöpfung, 2. Erlö-  
sung und 3. Heiligung in aller sichtbarer  
und unsichtbarer Dinge, sehr weislich, er-  
leuchtlich, untrübselig und wunderbar Aus-  
und Ein gesprochen, gesamt und gegeben,  
und deswegen ist alles selbst Wissen,  
auf dem unendlichen Bildungen, und in,  
unendlichen Eigenschaften, als Eingefasster, Ars Signata  
den Mächtigkeiten der Lebendigen nach ist, Characteristica.  
er ungeschaffene Gleich, und Ungleichfor-  
migkeit, in sich nicht ohne besonders an,  
und unerschütterliches Licht der Göttlichen  
Fürcht und Weisheit wundertlich und we-  
sendlich zu sprechen und zu schauen.

Die Kraft GOTTES ist selbst  
וְיָהוָה אֱלֹהֵינוּ RUACH ALOHIM  
der Einige GOTTES der geistlichen oder Drei-  
Einigen GOTTES in Ternario Sancto:  
welchen die Chaldaer in Persia bräun Da-  
niel c. 4. v. 5. Im Geist der heiligen

מ'י'בה I-De A  
Ars Signata  
Characteristica.

MYSTERIORUM											
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61
62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73
74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97
98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109
110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121
122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133
134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145
146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157
158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169
170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181
182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193
194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205
206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217
218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229
230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241
242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253
254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265
266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277
278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289
290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301
302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313
314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325
326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337
338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349
350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361
362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373
374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385
386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397
398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409
410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421
422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433
434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445
446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457
458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469
470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481
482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493
494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505
506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517
518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529
530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541
542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553
554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565
566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577
578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589
590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601
602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613
614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625
626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637
638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649
650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661
662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673
674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685
686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697
698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709
710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721
722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733
734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745
746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757
758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769
770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781
782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793
794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805
806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817
818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829
830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841
842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853
854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865
866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877
878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889
890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901
902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913
914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925
926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937
938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949
950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961
962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973
974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985
986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997
998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009
1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021
1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033
1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045
1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057
1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069
1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080	1081
1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093
1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105
1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117
1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129
1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141
1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153
1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162	1163	1164	1165
1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177
1178	1179	1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189
1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200	1201
1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213
1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224	1225
1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237
1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249
1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261
1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273
1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283		



Götter nennen: auf die Engel, sondern  
 in (3) göttlich Substantien dadurch aus-  
 zudeuten: wie auch im Oraculis Zoroa-  
 stris bei Francisco Patritio und Ottho-  
 ne Heuernico zu sehen. Denn GOTT  
 ist im GOTT: und der Geist ist der GOTT,  
 und wo der Geist ist, da ist Freiheit, Wahr-  
 heit und Leben; darum pfiehlt auch der  
 heilige Geist RUACH ALOHIM (all-  
 der rechte Himmel RAUCH auf natür-  
 liche Art zu bezeichnen) ob dem Aufsteigen oder  
 Aufsteigen der natürlichen und übernatür-  
 lichen oder geistlichen Wassern, das ist,  
 wie es die Chaldaer geben, es brüht  
 und brüht sich darauf, wie ein Vogel  
 mit seiner zusammenhängenden Brille über den  
 Felsen: dann auch der Vogel als der Geister  
 der wässrigen Nebel und Lebens auf dem  
 Wasser empfangen. Gen: 1: 20. und ist gleich,  
 wie wir das Ölram und Fettigkeit, Feuer  
 und das die Geister, die allzeit obpfiehlt,  
 und nach dem Felsen steht, als zu seiner Glück-  
 sel, oder **חַרְחַמַּיִם** Harchamajim, feuchtlich  
 und feuchtlich feucht-geistlichen Wasser.

a) de Universis in 12.  
 pag. 6.  
 b) in Ind: pag: 125.  
 2. Cor: 3: 17.

החפץ  
 die Brödem auf den Dign. Versu.  
 die Säure über ihre Dünstung  
 Sub Umbra Alarum Eius  
 sperabimus & Aquiescemus.



1. Mit dem heiligen Geist im Anfang der  
 Schöpfung über das Wasser pfiehlt: also  
 pfiehlt nachmals der Vater, gesamt dem  
 3. Tauben auf dem Wasser der Dünst,  
 fließt nicht ohne sonderbaren Gesinnung  
 in 3. Einigen Geister am Ende der ersten  
 Welt großmüthig.

2. Ingleichen zur Zeit der Gesetz auf  
 Sinai, da Josua nach dem Geiste Moses,  
 und die 72. felsen mit dem Geiste der  
 Weissagung, die über sie geist, tingirt  
 werden, und zu Ende der Welt, fließt ein  
 Engel herab, und bringt das Wein der  
 Bethesda.

3. Und beim Anfang des Evangelii  
 kam der Geist in Gestalt der Tauben, und  
 setzte sich auf JESU, als er in dem  
 Wasser des Jordans sich tauffen ließ, und  
 blieb ihn nachmals in der Wüste: durch  
 welche Kraft er auch die 72. Jünger auser-  
 wählte, Brand zu heilen, und Krüppel auszu-  
 treiben, und nach seiner Auferstehung blies  
 JESUS seine Jünger an, und gab ihnen den H. Geist.

Gen: 6: 7. 8. 10. 12.

I	Rabe	Natur	Z
II	1	T. b	Gy. sz
III	2	a	c
IV	3	u	h

Numeri: 11: 25.

Joh: 5: 7. ff.

Ex: 11: 2. Matth: 3: 16.

Luc: 10: 1. 17.

Joh: 20: 22. 23.



Act. 2: 1. 2. 3. 4.  
1. Joh: 4: 13.  
Gabe nach der Maas.

4. Also ward am feilgen Hingst. Tag  
auf den Berg Sion der H. Geist auf die  
Aposteln, und nachmals über die 3000.  
Tausen gegossen. Man sozete sich auf sie,  
und ergriffen undt ihnen, und nach fast ist  
Jungen zerschilt, als wären sie feurig.

Discretio Spirituum.

Lingua in Humido

Vita d' verbum in ☐ Humido  
de calido ☐ ☐ ☐ Nomen.

Man sozete sich auf sie, und nach fast ist  
Jungen zerschilt, als wären sie feurig.  
Man sozete sich auf sie, und nach fast ist  
Jungen zerschilt, als wären sie feurig.  
Man sozete sich auf sie, und nach fast ist  
Jungen zerschilt, als wären sie feurig.

Joel 2: 28.

1. Reg: 19: 11. ff.

HENOCH  
1000.

Dies 4. zeihen die Einigen Geister sind  
im groffenbasen in 4. l. Gestalten, auf  
den Berg Horeb, den Propheten ELIAH:  
als der Herr in ihm in der Felsen versüßte  
ging, all

1. ein groffer starker Wind, der die Berge  
zerriß, und die Felsen zerbrach vor ihm.  
Aber der H. war nicht im Winde.

2. Und nach dem Winde kam im Aëro-  
beben, aber der H. war nicht im Aërobeben.

3. Und nach dem Aërobeben kam im  
Feuer, aber der H. war nicht im Feuer.

4. Und nach dem Feuer kam ein stiller  
sanfter Säusen, und in dem Säusen die  
Stimme; und in der Stimme das Wort:  
und in dem Worte der H. G. A. A. so da sprach:

Hör zu gesessen die 4. Thore, dadurch  
die H. G. A. A. A. A. auf Sinai  
ging: nämlich das Feuer, Aërobeben, Wind  
und Kälte.

Summa von diesem Buche ist die, daß  
vordigen Gottes kam man nach Wunden  
nicht zwingen, weil die allergroßte,  
den Feindlichsteu Himmel und der Erde  
darinnen verborgen: daß man öfter, im  
absonderlich sich davon zu schreiben, aber  
versteht nicht, wegen der Unverständigen  
und Geistlosen, gänzlich davon still zu schrei-  
gen. Man sozete sich auf sie, und nach fast ist  
Jungen zerschilt, als wären sie feurig.

2. MOSES  
2000

3. ELIAS  
3000

4. JESUS  
im 4000 Jahre  
der Welt.

4. Eder: 3: 18. 19.

vid: Apocatyphen Hermeli.  
ap: Ben: Fig: d' Th: Par in 8.  
4. Fol: d' Aureum seculum.  
in fine.

S. ILE. X



Sapient: 4. 7. 27.  
/per Trad: Kabal: /

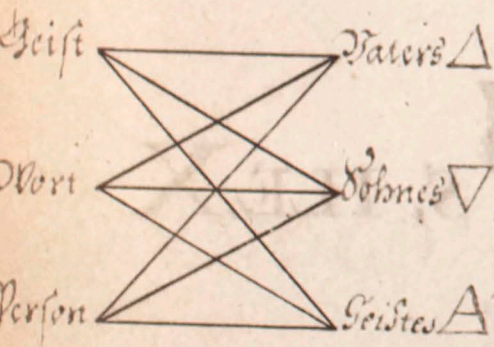
fließt und fließt giebt sie sich aber in die  
heiligen Tisken, und macht Gottes fromme,  
I und Propheten.

Von dem **SETE**  
insonderheit

Ist zu wissen,

Dass ein zweifacher **SET**  
ist.

1. Urrasschen, Urrationalität, als  
Dämonen, Gott Vater, Sohn, J. Geist.
2. Geysschen, Rationalität, als Geysschen,  
Fugel, Dasein, Verstand, Leben.



Man versteht es leichter insonderheit  
die heil. Dämonen und Natur sie noch  
und zeigt und zeigt: ohne Rath,  
willkürliche Anführung. firsou zu  
fließen.

Wollen wir zeigen obangeregelter maffen  
diese Oeffnung 3. fass Artreney auf  
den Einfluss der Gnaden und Natur, und  
sonderlich den Geiste der heiligen Prophe-  
ten und Aposteln, nach Anleitung der Gott  
Zeugnisse in heiligen Dämonen begriffen,  
kürzlich all in einem Memorial fürst-  
lich, und den frommen, Verständigen und  
heiligen, zu seinem Nachforsch und  
Anweisung, an die Hand gegeben haben.

KABALISTISCHE  
BETET SET SET  
Göttlich Natürlich Künstl:  
Glaub: Vernunft: Sinn:  
Mensch Creatur  
Theologia: Mathematic: Physica.  
Mens Ratio Sensus  
Göttlich: fuglich: Mensch:  
Geist: Wort: Fleisch

Dam ich meine Geist mein Urrasschen,  
mögen und Dämonen in dieser Facul-  
tät gar genau sehen, und auch mit all  
meinem Licht aber die Gründe, nicht aber all  
meinem Meister die ganze Sache, zu die-  
sen Worten die **SETE** haben.

HH HH H  
M C X  
A + Ω

Ora- Audi- Labora-  
TORUM

I. Von der

KABALISTISCHEN  
oder Geislichen **ARTZNEI**  
1. Aus dem **SETE**.

S. ILEX



Ad morbos tam ex Ente Na-  
turali quam ex Ente D E I.  
Quia superius agit in Infe-  
rius etsi inferius non in  
superius. Sap: 1: 7.

Der Geist ist in den Propheten  
sich abweisende Dinge, wie Eliseus  
im Bethasi. 2. Reg: 5: 26. Im Mord,  
boten 6: 32.

Wie Christus im Nathanael Joh: 1:  
48. Ihm im Stater im fipf, Matth: 17: 27.  
Paulus in Ordnung der Colossen. Col: 2: 5.  
Jesus in Glauben der Schriftgelehrten.  
Matth: 9: 4.

Der Geist ist HEILIG und füllt den  
Körper der Seele. Sap: 1: 7.

Der Atem Gottes ködelt und was-  
schet wieder lebendig. Ps: 104: 29.

Der Munder Gottes ködelt den An-  
tehrift. Act: 5: 6. Job: 15: 3. O: 9. 2. Thesf:  
2: 8. 4. Eod: 13: 9. 10.

Der Geist Gottes ködelt Christi  
aus der Hölle aus. Matth: 12: 28.

Der Geist ist die Weisheit geset durch  
alle Geister. Sap: 7: 22.

Das Hauchen und Rauchen der Gött-  
lichen Kraft ist ein Hauch der Allmä-  
chtigen. Sap: 7: 25.

Der feürige lange Straal geset aus  
dem Thüre der Allmächtigen. Dan: 7:  
10. zu Nichten.

Wie Gen: 2: 10. der Strom aus Eden  
zu wässern den Garten; und Apoc: 22: 1.  
der laubende Strom der lebendigen Wasser,  
klar wie ein Crystall vor dem Thüre Got-  
tes und der Lammes.

Der Strom aus Ufer der V. aus dem  
Hilffthum. Ezech: 47: 1. unter der Treppe  
der Hölle gegen Morgen.

Der feürige Hauch aus dem Munde  
der Mauer, so aus dem Meere stieg, 4.  
Eod: 13: 1. 3. 10. im feürigen Atmen aus  
seiner Lippen mit Füncken und Wällen,  
aus seiner Züngel, so alle verbrunst, und  
zu Staub und Rauch wachst, Apoc: 11: 5.  
das Schwert aus dem Munde. Apoc: 1: 16.

Item die Kraft der HEILIGEN, so von  
JESU ging, und füllet indessen Luc: 15: 17.

Der Geist Gottes hat mich (ELIHU)  
gemacht, und der Odem der Allmächtige  
hat mir das Leben gegeben. Job: 33: 4.



Man lese die 96555  
 steht in den 3-1 Buch  
 des G. so wird es  
 finden.

Iah der Geist: selbst: ist: persönlich:  
 in der Munde, und: Nischmat: der  
 Odem der Allmächtigen macht sie  
 ständig. Job 32: 7.  $\text{וְהָיָה}$

2. Aus dem  $\text{וְהָיָה}$   
 der { Erläuterigen  
 Betenden

Durch das Wort wird das Leben  
 länger. Deut: 32: 47.

Abraham's Dinge gescheh, 2. Reg: 6: 12.  
 Eliseus war in der Könige Häuser geordnet.

Alle Dinge durch das Wort gemacht.  
 Joh: 1: 3.

Die Finsternis wird durch das Wort der  
 $\text{וְהָיָה}$  gemacht, und alle ist Hell durch  
 den Geist seiner Munde. Ps: 33: 6.

Im Worte war das Leben, und das Le-  
 ben war das Licht der Munde. Joh: 1: 4.  
 und das Licht scheint in der Finsternis.

Das Wort ist der erste (Atlas oder) Grund,  
 Stein, darauf alle Dinge gesetzt sind.  
 1. Petr: 2: 8.

Und der Sohn Gottes ist der Mann  
 seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild sei,  $\text{παρθενικός}$   
 und Mensch, und trägt alle Dinge mit sei,  $\text{παρθενικός}$   
 von Kräftigen Wort. Ebr: 1: 3.

Auf der Mensch lebt nicht allein von  
 Brod, sondern von seinem irdischen Worte,  
 das aus dem Munde Gottes geset. Matt: 4: 4.

Das Wort ist der unerschöpfliche Saamen,  
 unser Heilsgewinn. 1. Petr: 1: 23. Das reif-  
 e Weizen Korn. Joh: 12: 24. rings  $\text{ἐν τῷ αἵματι}$   
 in unserm Tode ( $\text{ἐν τῷ αἵματι}$  Jac: 1: 21.)  
 das mit dem selig machen.

Dieses  $\text{וְהָיָה}$  ist das Wort vom Glau-  
 ben, Rom: 10: 8. Dadurch alle Munde ge-  
 pfen: Denn es verbleibt Eliman der  
 Zauberer. Act: 13: 11.

Item der Syrer. 2. Reg: 6: 18.

Macht durch den Feigenbaum Marc:  
 11: 20.

Erregt wider das Gesicht, Act: 9: 18.  
 2. Reg: 6: 20.

Macht unselig den bösen Geist, Act:  
 19: 16.

Erregt zu wege den Heiligen Geist.  
 Act: 1: 4. 2: 1. ff.

$\text{⚔}$   
 $\text{⚔}$   
 $\text{⚔}$

$\text{⚔}$   
 per F. J. A. J.  
 $\text{⚔}$

VIVAT.



Tödt Ananiam und sein Weib.  
Act: 5: 5.

Lebset 3000. Tessen auß einem Tag.  
Act: 2: 41.

Liebet den Namen von Müllers Lieb  
an. Act: 3: 7.

Erweget die fide. Act: 4: 31. 16: 26.

Wider Todten auß. Luc: 8: 54. Marc:  
5: 41. Act: 9: 40. 20: 9. Luc: 7: 15.

schuldiget die Gefangenen Act: 16: 2.  
Wider Trüffel auß. Matth: 8: 16.

Liebet abwesend den Gistbesüßigen.  
Matth: 8: 13. Ich Königs des Jofu.  
Joh: 4: 50.

Löst und bindet alle Gister. Matth:  
16: 19.

Willest den Mund und das Meer.  
Marc: 4: 39.

Wollend das Augesicht Moses.  
Exod: 34: 29. Christi. Luc: 9: 29.  
Stephani. Act: 6: 15.

Erweget die fide zusammen. Luca  
5: 5. Joh: 21: 7.

Liebet den Außsätzigen Naemann,  
2. Reg: 5: 14.

Gist auß dem Wasser. Matth: 14: 25.

Wider die fide auß. Num: 16: 31.

Lebset über die Creaturen, e. g.  
Feuer. 2. Reg: 1: 10. 12. Wasser, 2. Reg:  
3: 17. f. Exod: 7: 17. 14: 21, 17: 6. Luft.  
Exod: 9: 22, Beeren. 2. Reg: 2: 24. Le-  
wen. Dan: 6: 22. Brod, 2. Reg: 4: 43.  
Oele. 2. Reg: 4: 3. f. Wein. Joh: 2: 9.  
Leibes Früchte. 2. Reg: 4: 16.

Erweget Krüssatz, 2. Reg: 5: 27.

Liebet Krüssätze. Matth: 8: 3. Luc:  
5: 13.

Und nimm weg alle Krautfrüchte.  
Matth: 4: 23.

Wiss an CHRISTO und seinen  
Aposteln zu sein. Marc: 3: 15. und  
durch die ganze Zeit. Christen mit uns  
zusammen.

Und so viel von der Ersten als Ka-  
balistischen A.R.T. zue, so auch den Geist und Wort  
des Glaubens geseh, beide in einer Person.

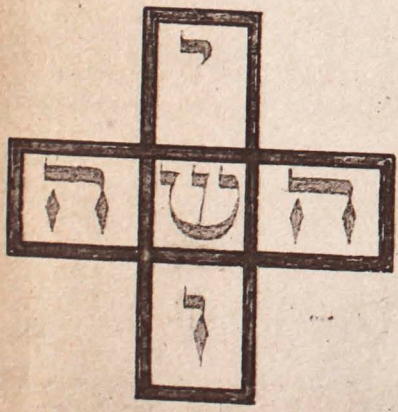




Luc: 3: 16.

Jacob: 4: 6. Matth: 11: 25.

Quantitatis sine Qualitate per se et absque Divina Virtute, aut Mechanica proportione; nulla est Efficacia.



und stürmisch in Göttlich gegebenem  
Maß befestet: auch uns den äußerlich  
leben Nützigen Galt und seiner Mühe,  
der vorbehalten ist: davon sich doch wir,  
man, wie gering es auch in seinen ei-  
genen Augen ist, doch ausfließen. Da  
Gott widersteht den Großen und Hoch-  
stehenden in ihrem Dinn, aber den Elie-  
ren und Demüthigen gibt es solch und  
andere Gnade. Da dann besonders das  
wunder JEHEU und der heilige SEHEU  
JE dazu gehören: anders gestalt ist es  
mit Glaub und Lieblosen Menschen, die  
Kranken zu seilen, negeblüß und verlos-  
ren. Man sieht sich um, und sieht in den  
Lufte des Herrn, was Geist und Wort,  
Glaube und Liebe, Gebeth und Gedult,  
Sanftmuth und Demuth, und in Summa  
der Heilige und Ewige Name JESU  
JEHOVA kan ausdrücken, so wird man  
im Gründ und Eelstein in Zion bald  
finden! Aber schon genug.

ntipa-  
sensu  
extro  
pti St:  
inell:  
tem  
lagiti  
stra-  
is, Cha  
um, Ru  
P. so  
tricem



*Amor meus*

АПОСТОЛЪ СЪВЪЩЕНО-СЪВЪЩЕНО-СЪВЪЩЕНО

Unicum P. l. : Cor. : l. in VIT. E. cursu et in MORIS orsu

Unicum Refugium, Efficacissimum, Refrigerium, Densissimum, Unum

*Tuto latitare et debet et potest et Valet.*

[illegible]

RECTOR et LECTOR.

*Noli hec rimari aut ridere, qui quis vides, vel leges, sed SANCTAM CRUCEM & PASSIONEM  
CHRISTI imitare & venerare. Certum enim est, & Sancte in Ecclesia quam credimus in SYMBOLICA  
POSTOLE & profitemur Catholicam, dictum & doctum: Quisquis CRUCEM CHRISOLI, nec PASSIONEM  
negligit, hunc IUSTA confortabit, & heic & illic, coelico in orbe sustinebit. Id quod animatus Spiro,  
omnino spero, credo, vovio, cupio, opto, volo.*







lassen geschrieben, dieselb Oelf zu wider-  
 stellen; so bleiben wir bey unsrem vor-  
 genommenen Scopo: Und sageten uns ob  
 die Exempla aus d. Schrift, darinnen  
 diese Magische Cur sub modo durch An-  
 schauen oder Anrühren, oder beyde zugleich  
 indisch also, als durch den Glauben, für-  
 nehmlich gegründet ist.

### Durch

Anschauen der abdrinnen Schlangen,  
 würden sie von dem giftigen Bisse ge-  
 heilet. Israeliten wieder gesund. Num:  
 cap: 21: 8. ff.

Anschauen der goldenen Käse und  
 derse: die Philister an dem feindlichen  
 Ofen. 1. Sam: 6: 4.

Anschauen und Anrühren: der Auffsatz  
 sehr viel beschrieben. Levit: 14: 14. der Weib  
 die Dürre heben. 1. Cor: 7: 1. Matth:  
 5: 28. der Bunden Stäbe, binden Isaac.  
 Gen: 30: 37. der Lame von Mithras, ge-  
 sund. Act: 3: 4, 14: 10. vermittelst des Wortes.

Vorsäuen des Ball und Volder = See,  
 schrey: heilen die Mäurer zu Jericho  
 imb. Jos: 6: 20.

Anschauen, Anrühren und Schmä-  
 cken: heil Eva in der Dürre. Gen: 3: 6.

Anrühren, Schmäcken oder Essen:  
 würden die Dürre von dem Thier aus-  
 merkt. Levit: 11.

Trinken von verfluchten Wasser, und  
 beschreiben sehr, ward die Gypsweil der  
 Süßigen und ungesüßigen Weib heil.  
 Num: 5: 23.

Fasten und Beten: der böse Geist  
 von Moseusflügel ausgehen. Matth:  
 17: 21. Marc: 9: 29.

Glauben und Anrühren der Blinden  
 Baum: der Blutgang gestillt. Luc: 8:  
 44: 45, Matth: 9: 21.

Es ist viel gesund worden. Matth: 14:  
 36. Luc: 5: 15,

Glaub. Anrühren und das Wort: ward  
 der Blind gesund. Matth: 20: 34, und der



Trachloß und. Marc: 7: 33.

Gebeth und Anrühren: ward das Fieber und der Däuchfluß geheilt. Act: 28: 8.

Gebeth, und Anlegen der Hände: die Kranken gesund gemacht. Marc: 16: 18.

In d. H. G. G. G. gegeben. Act: 8: 17.  
19: 6. 2. Tim: 1: 6.

Geb: und Anr: wurden Todt auferweckt  
Ael von Eliah, 1. Reg: 17: 21. Petro,  
Act: 9: 40. Paulo, Act: 20: 9, Elifao,  
2. Reg: 4: 33.

Anr: und das Wort des Todt auferwecken  
wird. Luc: 7: 14. das Fieber geheilt,  
Luc: 4: 38. Matth: 8: 15.

Anr: des Falles Petri wurden die  
Kranken und Lysyren gesund. Actor:  
5: 15.

Anr: des Disorg. Püfers Pauli, und  
Keller Petri, die Kranken und Lysyren  
curirt. Act: 19: 12.

Anr: mit den Worten des Segels: bring  
get  $\Delta$  auf den Füßen. Luc: 6: 21.

Anr: mit dem Stabe Moses gefasste  
Wunder. Exod: 4: 3, 4, 7: 9, 10, 12. In  
Aegypten. Exod: 7: 8, 9, 10. und in der Wü-  
ste. Exod: 14: 16, 17. Fels gab Wasser,  
Ps: 114: 8. Exod: 17: 5. 6. rothe Meer  
ward geheilt. Exod: 14: 21.

Anr: mit den Füßen. Jos: 3: 13. Mit  
dem Mantel. 2. Reg: 2: 14. Ward der  
Jordan geheilt.

Anr: der Arche der Bundes: Ufa  
getödt. 2. Sam: 6: 7. der Grog macht  
sie raufen. Ps: 104: 32.

In Gebirg Elifai: Todt auferweckt.  
2. Reg: 13: 21. In jungen, Wunden  
und. Marc: 7: 33. In Fieber, Füß, Tri,  
In Thomas gläubig. Joh: 20: 25, 27.

Anr: pfändig. Exod: 19: 12, 13, 1. Chron:  
14: 10. Joh: 20: 17. 1. Cor: 7: 1. Tröst,  
auf Kinder- Rügen. Marc: 10: 13. Heil,  
samt das Ost auferwecken. Luc: 22: 51.

Des Wassers: heilt den Aufzuges  
Näerman. 2. Reg: 5: 14. Heiligt den Lysyren,  
In. Num: 19: 17, 18, 19.



# Summa

Die diese Magischen Cur, die sich  
immer auf Glauben, entweder der Ar-  
tzen, oder der Kranken, oder beider zu-  
gleich, wie auch selbst auf das Wort und  
Gebäth zugesprochen pflegt, noch gepre-  
sen soll, wären viel andere Weisen all-  
sich zugesprochen: lassen und aber an  
den ob angeführten genügen, und deswegen  
der Abgöttischen, Sündigen und andern  
Ceremonien /: denn die Historien, Pö-  
ten und Magischen Bücher voll sind /  
gepflegen, wollen wir uns das einzige  
Exempel, insofern einigen Artzes und  
Heilandes vorbringen, so Marc: 7:  
31. etc. beschreiben

vers: 32.

Und sie brachten zu ihm (JESU) in  
ein Tauben, das taum war: und sie  
baten ihn daß er die Hand auf ihn le-  
gte,

vers 33.

Und 1. er nahm ihn von der Hand besonders  
Und 2. legte ihm die Finger in die Ohren.  
Und 3. pflegte, und 4. riefete sein Zügel.

vers 34.

Und 5. saß auf dem Fumel.

6. Diefels: Und 7. sprach zu ihm  
/: auf Syrisch /

תפתח עגפא

Epphata

oder:

Setipattah, Aperire,

Thue dich **AOUF.**

vers 35.

Und als bald haben sich seine Ohren  
auf: und das Band seiner Zungen ward  
loß; und redete recht,

Was aus dieser sonderbaren Proceß  
in Cura Magica zu erkennen, lassen  
wir der Göttlichen Gesinnungen, und  
Magnatien Liebhaben zu weiteren  
Nachforschung und rechten Gebrauch: of-  
en Mißbrauch und Abglauben /: befeh-  
len. Es sind auch noch andere Exempel

AGGI-Stri  
NOS tri  
SANCTI



in J. Schrift, sonderlich in Mose & lege  
Ceremoniali, dasinnu große Arcan  
der Göttlichen Magia verborgen: In  
glossen auch von Eliak, Eliseo, Salomo,  
ne, etc: nach der ist Zeit und Gebühr  
gebrauch: Weil wir aber nicht mehr in  
der Figur des Alten, als im Vater, son  
dern in der Wahrheit des neuen Bundes,  
insulich im Döner, wandeln, haben wir  
zu prüfen, welches Geist der Kinder und  
Meister Döner wir sein sollen. Ob  
kann A E T E in C H R I S T O haben  
so wir uns selber wollen: E ist REX  
Magorum à Orientibus, der König  
der Weisen, nach dem Ewigen Aufgang  
der Sonnen. f ist selber der Aufgang  
aus der Döhre.

Daselbst auf dem Stern der frühgen  
Magischen Schrift zu lesen neu  
gebohrnen Könige loben: selbst und  
selbst auch nach dem Döner: besau  
et das Licht in der Nacht; süß, was  
get, was get, lasst nicht ab, bis es frucht

Im Stall und im Stübel des Lammes,  
kannst und lobst ihn an: opfert ihm  
gaben, so wirdt ist selbster, als Ma  
gi E T Sancti, und nach Heilande  
der nachfolgen Welt, die ist sein soll  
nach ihm Aufsat, und bringen wieder  
in Ternarium Sanctum: und in  
das keine Element: und zu dem  
frühgen Hofe, welches ist J. E. S. U. S.  
Mundi REX. E T S A L U S, so  
gelobt in Ewigkeit.

Und so viel auch von der andern  
oder Magischen Artne, so wird  
dieselbig in dem Eilichen Wort  
und Anrühren des Blau  
bens, sonderlich dem Gei  
ste und Exempel  
Christi nach, ge  
gründet.

Joh: 17: 6.  
Col: 2: 16. 17.  
Ebr: 10: 1. 22.  
Luc: 9: 55.  
Rom: 8: 32.  
Matth: 2: 1.

Signat Stern  
v. 2.

Luc: 1: 78.

Script U Ra  
Coeli.



70.  
 Folget nun Endlich und  
 zum **III.** die  
**CHYMISCHE**  
 Oder sinnlich, leiblich und im  
 Fleisch empfindliche  
**ARTZNEI.**

**V**on ihrer Zubereitung und Ge-  
 brauch allbereit unterpfündlich und  
 und große Bücher geschrieben, welche wir  
 nicht ingliedern selbst, eigennem Fassungsvermögen  
 und Erwählung wollen feinstellen: und  
 allhier nur aus J. Disch'schem Catalogum oder  
 Kürzenzufallt weisen, et-  
 licher Materien, woraus solche Arz-  
 neyen süßlich zubereiten, und in der  
 fürstl. Choler würdighen zugebrau-  
 chen.

71.  
 Die Vorständigen sollen fixum  
 weiter nachforschen, und den Dingen dar-  
 bei nach dem Grad schillern.  
 Die Disch'sche verbiethet die Kraft und  
 auch die Wirkung mehr der Gestalt  
 als der unvollkommenen Buchstaben. Das  
 auch SUCHET so werden ist mehr  
 FINDEN als ist nach gefunden.

I. Für Geistlichen u. Leiblichen  
**ELEMENTEN.**

**RUACH ALOHI** ist geistlich  
 auch im Wasser. Gen: 1: 2.  
 Aus dem H. Geist und Wasser die  
 neue Geburt. Joh: 3: 5.

Mit H. Geist und Feuer die Tauffe  
**CHRISTI.** Luc: 3: 16.

**IESU** blinß sein Jünger mit  
 dem H. Geist an. Joh: 20: 22. 1. Joh: 5:

O. 8. In Geist, das Wasser und das Blut  
 zeugen von ihm. Joh: 19: 34.

**A Ru Ch**  
**רוח אלהים**  
 Aëth, Geist, Aëth  
 Egoëor  
 das Tägliche. Geistes  
 ὁρεα-φαρμακον.  
 Verneuerung.



Die Worte Christi sind Geist und  
sind Leben. Joh: 6: 63.

Im Wort und Wasser steht die T H A L L  
geh. Marc: ult:

Vierf: Wort ward aus Wasser Wein.  
Joh: 2: 9.

Das Wasser vom fugel bewegt, war,  
ist gesund. Joh: 5: 3.

Im sauffen Dürren war die T H A L L  
vorborgen. 1. Reg: 19: 12.

Die Wassers Grün macht grün  
und weiß. Job: 14: 9. Ezech: 31: 4.

Vierf: Jordans Wasserbad woging  
die Auffsatz. 2. Reg: 5: 14.

Das Wasser auf's Ländchen gesträngt  
ward Blut: Exod: 4: 9.

Wasser und Staub prüfeten die fte  
bauf. Num: 5: 17. f.

Die vorborgen Döfeln im Land der  
Mord. Deut: 33: 19.

Die T H A L L und Balsam von Her-  
mon und im Saupf Aaron. Ps: 133: 3.

von Herren. Mich: 5: 7. Auf dem  
foll: Jud: 6: 37.

Von dem Thau der Himmels und  
der Fettigkeit der Erden. Gen: 27: 39.  
Jof: 15: 19. Jud: 6: 37. 39. 1: 15. Der  
Regen von dem Thau aus der Mor-  
gen, rölft die neue Gebürths. Psalm  
110: 3.

Die Dingen Moses über Joseph: Die  
Land liegt im Regen der Feilgen, da  
sind alle Früchte vom Himmel: Vom  
Thau und von der Tieffen die in den  
liegt. Deut: 33: 13. Da sind alle Früch-  
te von der O, und alle Früchte von der  
C vers 14. Und von dem fofen Regen  
gegen Morgen, und von dem fiegeln fies  
und fies. Und alle Früchte von der Ger-  
den und was darinnen ist, v. 15. de. vid. Heb.

Die das in der wässrigen Opferfell R  
in der faden zu einem Liden Wasser, und  
solch Wasser wieder zu fell R worden,  
von der Damm angzündet, byfist 2. Mark:  
1. & 2. Cap:

## Arabes

Von 60. f. farben Maif  
ist Adam gemacht

4. Elementorum Comb

nationes c 2 — 12.

u 3 — 24.

m 4 — 24



Es Alles ist nun Haub gemacht: ex  
atomis: und muß wieder zu Haub  
werden. Ecol: 12: 7. 3: 20. Gen: 3: 19.  
Solcher Haub wird **עפר ופחל** Pub  
vis & Cinis, Gen: 18: 27. gemacht, das  
aus auch O wird. 4. Eedr: 8: 2.

Das Lauswerit wider die bösen  
Geister, aus dem Psalmen und Psalmen die  
sichst. Tob: 6: 8. ff.

Ein Tücher Falte wider die Blind,  
 sich von der Galle des Selbstigen ficht.  
 Job: 11: 7. 8. schauet Gebirg und Fluß.

Im Trause liest Daniel mit Frey,  
 soll und Laar. Fragm: vers 26.

Milch und Feig. Exod: 3: 8. Num: 13:  
28. Ex: 20: 6. 4. Esdr: 2: 19. Butter und  
Feig. Job. 20: 17. Ps: 7: 15.

Gebrauch sich und Saugstein. Luc: 24: 42.  
 Lutter, Milch und Sigmally. Deut:  
 32: 14.

Das Mandt magst du dar. Job 21: 24.

3. Aus den Kräutern und  
Gewächsen.

Stofes macht das bittere Wasser  
süß, durch ein Salz. Exod: 15: 25.

Elisa magst du fassen pflichten  
mit einem Polys. 2. Reg: 6: 6,

Vertrieb das Gift im Toge mit Mose.  
2. Reg: 4: 41.

Lat. S. T. A. S. B. O. E. S. aus Myrrhen,  
Cinnami, Calmus, Cassia, Baum-  
öle. Exod: 30: 23. Ec: v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33.

Das feilige Räucherwerk von Stacten,  
Onych, Galban, und einem Weßrauch,  
Exod: 30: 34. auf versolten v. 38.

Si Valer. Ist Gränigant aus Syrr.  
hen, Aloc. Cassia. Pf: 45: 9.

Das Gropswar Hiskia mit seinen fle,  
wurde gefolgt. Ef. 38: 21.



Das Brod ständt in Wein-  
el, das Oel machet pfe. Ps: 104: 15.

7. Tragt voll Kostu und Pilze (O  
und D) 4. Eder: 2: 19.

Salomon philosophirt von Isop  
bis zum Ceder-Baum 1. Reg: 4: 33.

In Cedern-Blätter. Num: 24: 6.  
Ps: 1: 3. zur Gesundheil. Ezech: 47: 12.  
Apor: 22: 2.

Wein und Oel füllet in Mündern.  
Luc: 10: 34. si lex et Evang: /

Das O. Oel der Apostel brü in Arom,  
An. Marc: 6: 13. Jac: 5: 14.

Salb aus Oel und Myrrhen wir,  
in der Säulung. Cant: 4: 14. Joh: 19: 39.

Brod und Wein Melchisedecks.  
Gen: 14: 18. Christi. Matth: 26: 26.  
in Weißheit. Prov: 9: 5.

Salb. Oel von Narden Mariae,  
Marc: 14: 3. Joh: 12: 3.

Allerley Gewürz brü sammeln. Cant.  
4: 13. Specificirt.

Garb, Balsam, Sounig, Stacken, Sa,  
schneyß, Mandeln. Gen: 43: 11.  
Sounig, Oel, Garb, Getraide. Ezech:  
27: 17.

Trummel, Sounig, Oel, Ezech: 16: 13.  
Medulla, das Mark von Oel,  
Wein, Milch. Num: 18: 12.

Sounig und Oel, aus dem fassen  
Wein felsen. Deut: 32: 13. 14.

Das Königlich, Priesterlich, Kropf-  
lich. S. A. L. B. O. H. L. E, S. P. S. Weizen  
und Sounig. Ps: 81: 17.

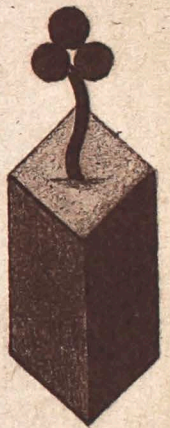
Palme und Cedern-Baum. Ps: 92:  
13, 14. immergrünend.

Getraide, Maß und Sinnen. J. H. All,  
Deut: 33: 28.

Saltz des Lebens, Gen: 2: 9, 3: 22,  
Apor: 22: 2.

Blätter zur Gesundwerdung der  
Ligden. ibid.

4. Von den Kertzen und  
Edel-Steinen.  
Mit Saltz machet Elisa das bilben





Maßer süß. 2. Reg: 2: 20. f.

Moses maßte das O zu Raub,  
bessertel damit das Maßer, und die  
Angesichter der Israeliter. Exod: 32: 20.

Leug und Ols aus den fassenden,  
rigen Mangelsten. Deut: 32: 13.

Ps: 81: 17.

Der güldene Steig, so kein Adler war,  
Lamb, und kein Löwe darauf gewesen,  
des. Job 28: 7.

Die Männer aus Maßer gemacht.  
Exod: 14: 22.

Das trübende Meer. ibid. Da Israel  
in der wille ibid.

Das gläserne Christalline Meer,  
mit Feuer verurteilt. Apoc: 4: 6. 15: 2.

Der selbte Sappir. Apoc: 21: 11.

Das durchsichtige O gleich dem reinen  
von Glas. 21: 18.

Das Weib mit der O belüftet, und  
der C unter ihm süßen. Apoc: 12: 1.

Das Aufsteigen der Herrlichkeit Gottes.  
Exod: 24: 10. Ezech: 1: 7.

Der Leib wie ein Türckisch. Dan: 10: 6.  
Das O saub, C Lüst, F Lüst, O Lüst,  
del, O süß an dem großen Bild. Da  
nielis. cap: 2: 32. ff.

Das O Bild 60. flen saß, und 6. bruch.  
Dan: 3: 1.

Das Gold, Silber und Erz des Hei-  
ligstums.

Das süßige süßliche Jerusalem.  
Job: 13: 3. 21: 22. Apoc: 21: 22.

Der neue Leib der neuen Geburt  
in Zion. Es: 54: 11. 12.

Der Dünkel der Könige zu Tyro,  
/ das ist, der Maysen vor den fall:  
Ezech: 28: 12. 13. 14.

5. Von allerley gemisch-  
ten Dingen.

Mit gerösteten Brod und Wasser  
ward Elias gestärkt. 1. Reg: 19: 6. 8.  
auf 40. Tage und Nacht. Syr: 29: 28.

Der Aufsatz gemindert durch Drey-  
ling, Blut, Ceder saltz, Karpur, Lysop.

360	{	20	man	H B
40		2		



auf fließenden Wasser. Lev: 14: 4. f.  
 Das Bad der Reinigung aus Blut, Wasser  
 und Asch. Exod: 12: 22. Levit: 14: 6. Pf.  
 51: 9. Ebr: 9: 19.

Milch brachte den Vflaß: Wasser,  
 den Geist des Lebens. Jud: 5: 25.

Wien und Milch /: roth und weiß: /  
 O und D Mann und Kind. Cant: 5: 1.

Der Mays Joseph zu seinem Leben  
 Δ fisen, Salz, Mehl, Feig, Milch, Wein  
 Öl und Aegerle, sind 10. Nüt. Syr: 39: 31.

Locusten und wild Feig aß Johan-  
 nes in der Wüste. Matth: 3: 4.

Gold, Myrran, Myrrhen opferten  
 die Weisen. Matth: 2: 11.

Aus Naub, Trübsal, Noth, Wasser, die  
 Augen, salb. Joh: 9: 6.

Das Mann pflanzet wie Dattel und  
 Feig, saß wie Coriander Exod: 16: 31.

Manz, füll, Milchs, Trauben, Blut,  
 Deut: 32: 14.

Ort, fisen, Arzt mit langem Leben.  
 Deut: 33: 25.

# Summa

Sap: 1: 7.

Wie der Geist des Herrn erfüllt,  
 Ist der Leib des Menschen, dem sein Leben,  
 der Geist ist in allen Dingen, also ist  
 auch die erste Schöpfung in uns regiert.  
 Creatur, nach ihrer Art, gleichwie der  
 Baum und Tod, Dornen und Stacheln, rohen,  
 grau; durch Wasser, Luft, Feuer, Salz,  
 mit künstlicher Arbeit, und geschicktem  
 Landgeist daraus zubringen, zu nüt-  
 zen, zubereiten, und zugebrauchen.

Und so viel von der Chymisch-  
 oder lieblichen Schöpfung und ist,  
 von Ursprung.

Haben also hinglich bezeugt, und  
 uns gleichsam zum Memorial oder  
 Denk, sedel mit eingestrichen die  
 von Semina Principia, Fundamen-  
 ta und Elementa der dreifachen Arz-  
 ney, so viel aus d. göttlichen Geist  
 schöpft und zuleblich, mit weiser  
 von Nachschaffen, der allgemeinen Gei-

Totus Mundus in pugno.  
 Ternarius in quolibet pun-  
 ctu. λόγος per omnia  
 in omnibus.

Wie schöpfen die vorberge-  
 nussenen im Geiste und  
 Worte des HERRN.

Man gläubet und liebet und  
 singet, und das H E I L  
 selber pflanzen und pflanzen.



steuere zum Besten, auch Tagelohn zu  
geben; den Unwürdigen und Unsi-  
chen aber wollen wir diese Frucht des  
Heilighums gar nicht hingetragen  
lassen, daß wir nicht den Fleck für  
den Degen, die Brandzeit für die Ge-  
sundheit, den Tod für das Leben, und  
unheiligen Gebrauch des Heiles und  
Heilighums über uns bringen.

Von Mündigen und Verständigen  
wollen wir ihnen wohl wissen, und ab-  
lehen im Glauben und in der Furcht des  
Herrn aufzusuchen, gründlicher Leh-  
rern und gebräuchlich, Gott zu Lob  
und Ehren.

Erstlich in diesen unsern Be-  
rath nach dem Grund des heili-  
gen Geistes.

# 1. Ανομία.

Es wird aber Gottes Willen  
auf uns zu erfüllen verordnet.  
Providentia Dei per Omnia

1. Daß die Sünde Ursache aller Krank-  
heiten sey die Überwindung des göttlichen  
Gebotts. Deut: 28: 15. 21. 22. ff. Syr: 38: 15.  
Pf: 107: 17. 1. Cor: 11: 29. 30.

2. Daß die Universal Arznei der 2. Παράκλησις  
selben sey das Wort des H. G. X. das Wort  
X. C. T. in allen Dingen. Sap: 16: im Wort macht Fall:  
12. Pf: 107: 20. Actor: 4: 12. im Wort heilet die Sünde.  
Syr: 38: 4. 7.

3. Daß die rechte Ordnung oder 3. Μετάνοια.  
thodus zu curam sey ein heiliges Leben, fester Abstinenz.  
festiges Leben. Syr: 38: 9. usqz  
14. Jac: 5: 14. Num: 12. 13. 2.  
Reg: 20: 1. 2. 3.

4. Daß die rechte Art sey heilighaltig 4. Πανδωρης.  
heilig. der weisendste H. G. X. also Apocalypsis 1: 1.  
Exod: 15: 26. Pf: 103: 3. 107: 20. 2. O Gott 1.  
Reg: 20: 5. 8. In JESU H. Matth: f JESU H 2.  
4: 23. Act: 9: 34. Ef: 53: 5. Sap: f Engel. 3.  
16: 7. 8. I. Im Engel. Tob: 6: 5. 7. f Johan: 4.  
8. 9. 21. I. E. Im Menschen. Joh: c Johan: 4.  
5: 3. Syr: 38: 1. 2. 6. 22. n 7. Grunne 5.

Man sieh aber in diesen unsern in habitativ  
Berath nicht zu sehen, oder auch sonst  
bigen nicht glauben kan, das ist nach  
blind, und tappet an der Wand, und  
zu ängsten der heiligen Vorleser



Galen. Hippocratis.  
 Ingrediatur  
 Fiat RENATUS à DEO  
 datus.  
 Egre diatur.

E-Ben- Edicto  
 Zer(i)gw.

nehmen nicht das LICHT des Göt-  
 lichen Lebens. Und es ist Noth, daß  
 wir uns selbst zu der Wiedergeburt, und  
 gebe Gott die Ehre, und laß sich her-  
 von der Geist des H E I L I G E N: der  
 allein kann nicht lassen, und weiß, was  
 wir zu unserer Noth und täglichen Noth  
 bedürfen. Die gesegnete Arznei  
 wächst aus der gesegneten Acker, und  
 wird in Bergen gegeben: Wo aber  
 der Fluch herrscht, da ist der Dorn  
 nutzlos.

Belobt sey der Name des  
 H E I L I G E N,  
 von nun an bis in A E  
 wigkeit

A M E N.

Ich beschreibe im göttlichen Segen;  
 von einem Liebhaber des heiligen

Sehen; und gegeben zur Heilung  
 der Gläubigen und frommen,  
 um, welche ihr Heil suchen bei  
 dem H E I L I G E N, der sie von neuem  
 Gabe, und alles Noth werden, nach  
 dem Spruch:

Der Mensch ist Gottes Kind und verflucht  
 sein H E I L ist auch nach frommen,  
 der Heiligt bei dem Menschen, und  
 nicht bei Gott der H E I L I G E N.  
 Denn wer ihn will ein andres Ziel, oder  
 diesen H E I L A N D suchen.  
 Du magst gar bald, der Todts Gewalt,  
 mit seiner Macht verfahren.

Psalm xxvii: v. 1.

יְהוָה אֱלֹהֵי יְשׁוּעָה

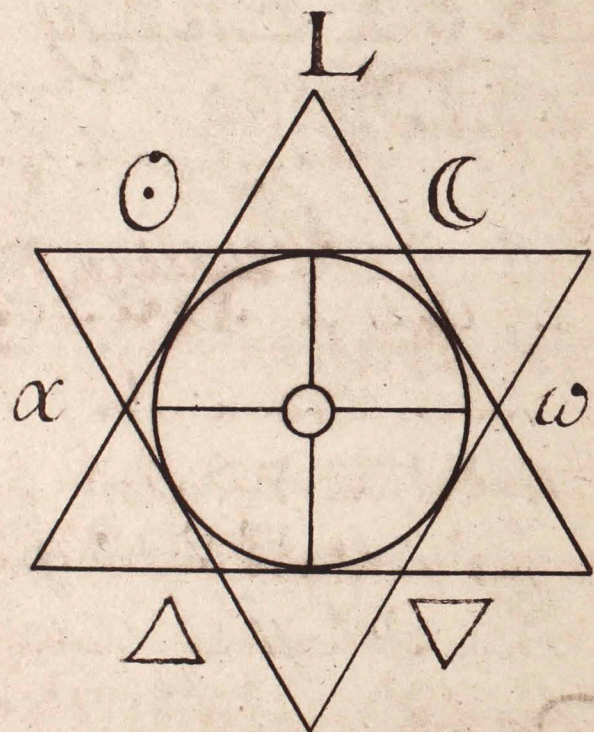
JEHOVAH LUX mea,  
 et SALUS mea à quo timebo?



DOMINUS Fortitudo VITA-  
rum mearum à quo pavebo?

A. V. E

8. Febr: DaniELis A: clolccxxxix.



UNIAMUR.

# ZUGABE.

Von der

AReTZnEy  
der Weisen.

Was ist die Artzney der  
Weisen?

Die Artzney der Weisen ist nicht TheORa-  
allin pflust Wasser, Oel oder Pulver, ph I A H.  
kraut oder Pflaster von Natur erhob,  
von, oder durch menschlichen Willen  
gesehen: sondern ist das Wasser aus  
Gottes GEBET ALLE, ständigen, und  
mit Gottes WORT befestigt und ver-  
bunden; zu sehen die Krautfrucht der  
Menschen, welche sie würdiglich gebrauchen.  
Dies Wasser ist ein quader ring



Wasser des Lebens, und der Geist der  
Wiedergeburt, und Führung in den  
unteren und oberen Kräfte: zu pflanzen  
und zu vollbringen in Mündern der  
göttlichen Gesinnung, in den Lieben  
der natürlichen Elementen.

Wie kan aber Wasser solche große  
Dinge thun?

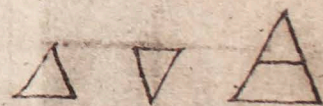
Es fließt Wasser, weil es freiwillig will,  
sowohl der vorbegriffenen GEBET und das  
WORT GOTTES, so mit ihm bei  
diesem Wasser ist: und der Glaube, so  
solchem Geiste und vorbegriffenen Worte  
Gottes in diesem Wasser trauet: und  
solch Wasser oder OEL der höchsten  
Barmhertzigkeit in dem Namen JE-  
SUH / Nazareni / JEHOVAH  
gebraucht, machet die Kranken ge-  
sund. Denn ohne den Geist und das  
WORT Gottes ist das Wasser oder  
fließendes Wasser, und kein Arznei:

89.  
Aber mit ihm in dem Geiste und  
Wort Gottes ist es eine Arznei.

Dies ist, wie abgedacht, ein Tugend-  
reich Wasser, oder Gammels Quell,  
braun des göttlichen Nebels (vegeley)  
und ein süßsamer Krafft Balsam  
des vorbegriffenen Lebens zu der Ver-  
jüngung im Geiste der oberen Ge-  
burt: der am Anfang, auch der  
Wässern phorscht: und dinstelbigen,  
wie der fugel das Wasser im Tiefs  
Bethesda zu Jerusalem, mit sei-  
ner lebendigen Erquickung, als im bal-  
samißten Odem, Nebel oder Erquickung  
erquicket oder tingirt.

Aus welchem Wasser, als der vor-  
steu süßsamen Mülle oder Mittel-  
Natur, nachmalig summt und forder  
samt allen Creaturen verfaßt war,  
den wir wir haben bald nach dem An-  
fang dieses unsterblichen Bewußtseins  
haben: auch bei dem Punkt von dem

Prima MATER  
- I A H





3 X 1 Super. flā Ka  
 2 □ 2 flēdia tr ba  
 1 W 3 Infern. ix list

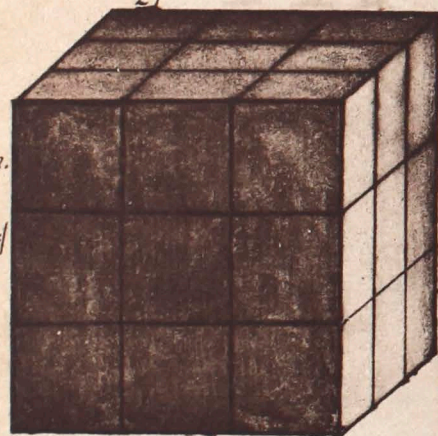
90.  
 BESTE BOTTE in gemein  
 mit unsren zu lesen Anlayß ge  
 geben.

# Summa

N.

Oraculum Apollinis nostri  
 Sacris parietibus inscriptum.

Aus den Worte und Geiste  
 GOTTES quillt das Wasser des  
 langen Lebens: in welchem da liegt  
 die unauflösliche Tinctur des Licht  
 tes, als das feine HELL, und die ge  
 segnete Krafft und Artzney des Le  
 bens und des Lebens.



Und dieß ist אבן צור Eben  
 zur Stein des Anstoßens 999.  
 Das Siegel des lebendigen GOTTES  
 רוח אלהים RUACH ELO  
 HIM: das ist der große und ge  
 waltige GOTT der Herren  
 יהוה Nischmah JeHO  
 VAH (den die Welt nicht kan umfassen,  
 noch der natürlich Muth verstanden)

91.

als in einem sorgfältigen Broom, und  
 sorgfältigen Gaste ganz freundlich  
 wohnen. Ja in dem HEN liegen die Schätze, IESUS in Maria  
 tre der natürlichen und übernatürlichen Granum in Fundo  
 Weißheit zu bringen, aber in der allmählichen Margar: in Oceano  
 der Götter und Mündigen, geboren Theaur: in Agro Prov: 20. 27  
 in und Vorsehung zu offenbaren. Verbum in Animo Mens Spiraculo  
 Infans in Praesepio Lucerna  
 Pupilla in Oculo וְשֵׁם יְהוָה  
 Und das Geheimnis des Herrn  
 ist nicht unter den Füßen und Hölz, Sominis investigans omnia  
 lesen, sondern unter dem, ja bey und penetratia ventris.  
 in dem die ich verstehe, und Omnis Renatus est DEI filia  
 Bunde laßt es sich wissen. quia CHRISTUS in omnib

Was aber wissen wir uns selbst  
 gesamt zu verlassen, das muß sich bei  
 GOTT zu einem heiligen Wort und  
 Geiste der Schrift und geistlichen Natur  
 als im HELIGEN des Herrn selbst  
 befragen: und wunderbarlich bedenken,  
 daß wir der Vater hat das Leben  
 in ihm selbst, also hat er auch die  
 Sohne gegeben das Leben zu haben



in ihm selbst. Joh: 5: 26. 10. 17. 18.

Kürzt zusammen

יהי IEHI,



1. A Byssi

2. Ex Centro



3. SPIRITUS

4. In Centrum



5. A Byssi

Arc A n A

publicata vilesunt Ergo.

SILEX

Ein KIS-EL-STain  
Cista DEI Oculus  
ב'י. ö. Aug- (ST  
Cot Ha Nne Scha Ma H

Das allererste ausgebrochen und aus,  
gebrochen BRACH SPRACH  
WORT SEHEN aus seiner Wä-  
lisen Hertzen, ist das wasserhafte Mo-  
ben und Leben, Moses und Geyse in al-  
len sifflbaren und unsifflbaren Crea-  
turen, nach der Kraft und lebendigen,  
sich fignyhaft des Geistes in ihm,  
würdeligen zügelnden.

Daum, I das Leben EIN oder  
an sich ziffl und wiffl ist die (MA G-  
net ISCH E Kraft und) gegeben Macht  
des (ST A I Nes und) Döner Gottes: in der  
glückseligen Geiste des Vaters, zu der  
wird lebendig machung seiner (selber Ps: 104:  
28. 29. 30. Joh: 10: 17. 18. Joh: 10: 11. 15. 28.

Parum

Alles was D D D M hat  
lobe den

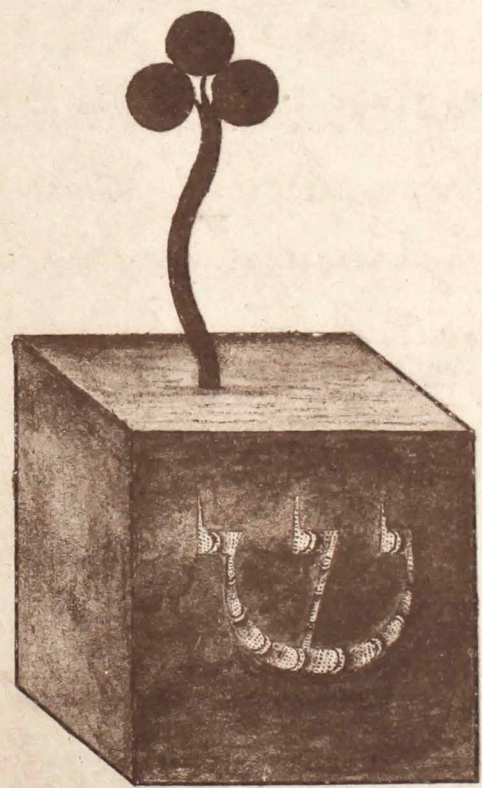
IAH!

Hallelu-IAH ut: Psal: xix Anima A  
150: 6. ut:

Omnes Halitus V

παρ-Animus I

ψυ- Spiritus T





UNSER  
Sapientum non Vulgi

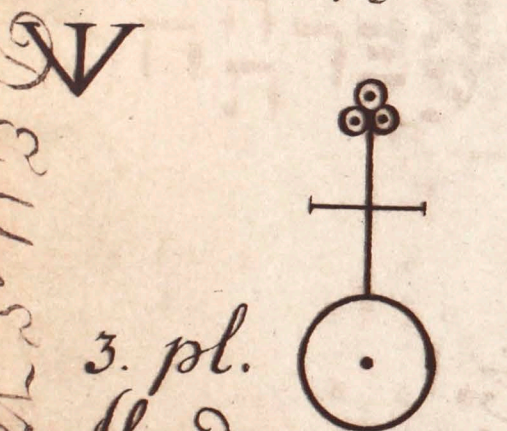
DeAQVA-VW+WV SA-  
Plentum.

Unser Wasser ist Wasser unser  
im feinsten Wasser, im Wasser des  
brenn: im feinsten Wasser, welches alle  
Geister lieben. Ist aus dem Centr-  
gefaßten: welches in dem mann steht,  
steht und liebt, aber unter 1000.  
Lagen unter schwebet. Es kommt aus  
aus einem feinsten Brennen auf die  
den, so da liegt an einem feinsten  
Orth in <sup>INDEA</sup> <sub>INDIA</sub>: und hat einen so  
großen Ausfluß, daß sein Wasser  
über die ganze Welt fließt, und es  
demann bekannt.

Doch weiß niemand den Grund, wie  
es dazu gelangen, und daß Wasser ge-  
fren soll? Allein die M.A.G. und die  
des 12: Geistes: Hermetis. Dann



Spiritus Creator  
Spiritus Creatus  
1000  
W  
3. pl.  
Stund.  
wie der  
I HAU  
In fundo Veritas  
In fundo Vanitas

999 (27  
1 V  
9 10



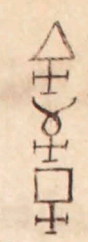
I HAU  
In fundo Veritas  
In fundo Vanitas

es ist im Feuer und schwarzes Wasser 1. Feuer  
1. zu süßen / von Natur bitter genug 2. Schwerer  
gefalten: und daß alle 4. Elementen 3. Bitter  
ten Befehl darinnen zu finden.

Und es löset die Natur: O: auf, so, I.E. Süß O. lichter den Augen.  
fält die Natur, und setzt die Natur Resolvit O  
zusammen: welches saugt die Dinge hin Conservat □  
von auf die Erde. Es großmüthig das O. wir. Conjungit. Δ  
fißt in warmen / wegen der Subtilig, <sup>ATOPU</sup> impalpabiles ignei  
keit in der niedrigen geistlichen  
Wassers: / den der Triz des Dign Trian, <sup>IP</sup> Conus ad   
gelo, dinstinget alle Dinge, bis zu dem <sup>IP</sup> Centrum   
innersten Mittelpunct des Geistes. Cunctarum ALIQUIDUM  
I. U. S. F. in M. S. super Ref. Philosophon: Mens-UR-a Essent I.A.H.  
Rerum!

Es sich in dem fixen und beweglichen  
Punkte, denn es möglich ist adle und  
feinere Kunst zu finden. Denn es sind  
DREI STADTENE, daraus die  
Kunst zubereitet wird.

Das ist Lapis Foetorum, das ist schwarz und stinkend,  
das heißt Lapis Margaritarum, und ist weiß wie ein Stein,  
das heißt Lapis Auri, das ist Gold, und ist feiner als ein Rubin.  
Herr H Hilff-  
JESU  
Cant: 5: 11.  
v. 12.  
v. 10: 11.



Ex I-III- Ex  
3 2 1

Herr H Hilff-  
JESU



VOLUNTAS DEI

I Anim. Spiritus O SOL

T Veget. Anima Δ SOL

A Miner. Corpus □ SAT

Das ist dreß Steine nicht Kunst,  
das kommt immensum zu dinsten  
lignu Kunst; und dinst 3. Steine werden  
in einem Flusse geschunden, was die Macht  
des Flusses schenkt, das mag sich sein,  
ne, und Gott der Allmächtigen da  
fließt daheim.  
(im Euphrate.)

Londini in Palatio Regio  
Planus pennâ ostens Siphras  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 9.

Tu LUX; unde suam deducunt  
cætera lucem:

Tu FONS; unde suos depromunt  
singula succos:

Tu MEDICINA; alius præfers Re-  
gina SATUTEM:

Tu mihi LUX, mihi FONS, tu MEDICINA mihi.

Sum Quinquaginta, sum quinque De-  
cemque vocata:  
Teoph. Parac. Auror. c. 4.

Item in E  
Gen: 2: 11. 12.  
PSSch ON  
LUX 65  
14 8 5 20 1

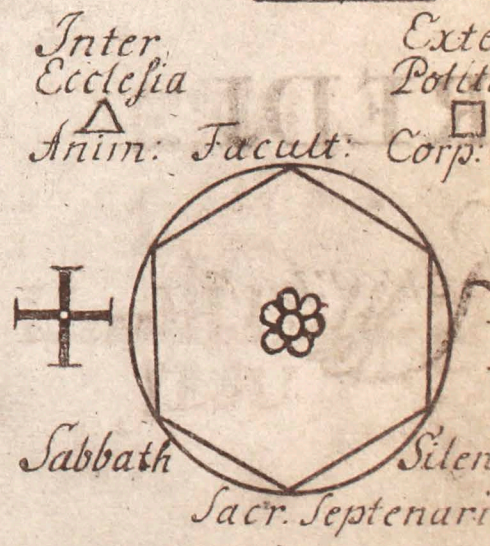
TERNARIUS ille Divinus, ex  
quo suam MASEIA ducit Originem,  
cum Magico QUATERNARIO, perfe-  
ctum SEPTENARIUM, multis arcanis  
dotatum, generat.

Et cum QUATERNARIUS in TERNA-  
rio quiescit, ORITUR LUX Mundi  
in Horizonte æternitatis, totumque  
Vinculum cum DEO nobis exhibet.

Nam si QUATERNARIUS & TERNA-  
rius ad UNARIUM adscenderunt, eorum  
fit ad UNITATEM Regressus.



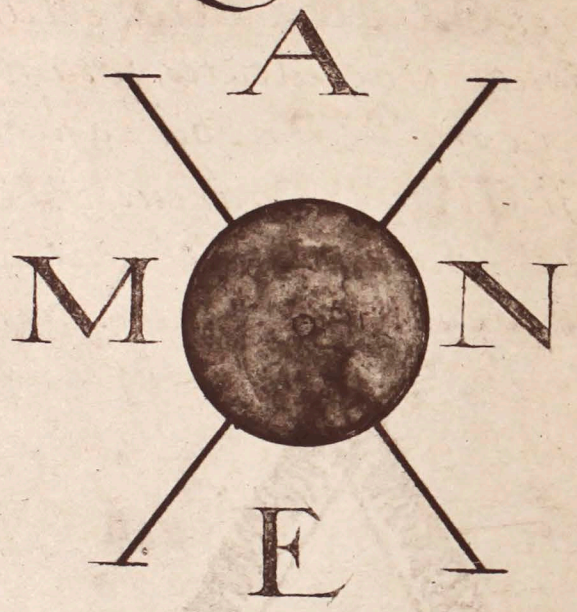
S		L	
1	Nat. U. Ra Bonum Deo Operans Om.	3	Princip. Lux
5	Esenti: Fons	7	Metall. Medic.
7	Spirit. Sanctif. Spirit.		
XV L		Lumina	





*Renascere, Reminiscere,  
sic Revivisces, Reviresces, in  
uno Summo BONO  
Requiesces.*

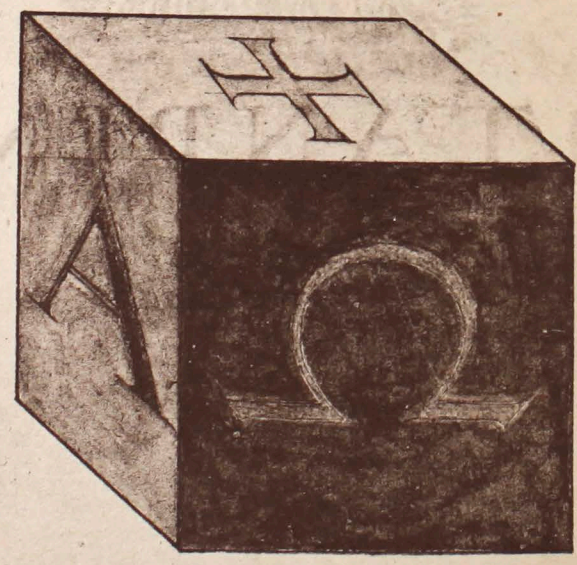
*Corpus in Anima  
Sensus in Mente  
Homo in DEO  
Caro in Spiritu  
Fides in Christo  
Ergo*



**REDI**

*Revertere.*

Acqui



escO



Die Urschrift dieses Werkes wurde im Auftrag des  
Verlags der Freude zu Wolfenbüttel  
als erster Druck der

**WOLFENBÜTTELER  
UNICA- UND KURIOSA-DRUCKE**

im Jahre 1924 erstmalig wiedergegeben.  
Die Handschrift ist im Besitz der Braunschweigi-  
schen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel. Die Ein-  
führung hat der Bibliothekar dieser Bibliothek,  
Dr. Heinrich Schneider, in einem Ergänzungsheft  
beigegeben. Der Faksimile-Druck erfolgte durch  
Sinsel & Co. in Leipzig-Oetzsch. Den Einband  
fertigte Carl Einbrodt, Leipzig. Die einmalige Auf-  
lage beträgt 400 Exemplare, von denen 390 in  
den Handel gelangen. Jedes Exemplar  
ist handschriftlich numeriert.  
Dieses Exemplar trägt die

Nr. 192



10

Wolfenbütteler  
Unica- und Curiosa-Drucke

b  
h  
540

Erster Druck  
Ergänzungsheft





24/  
2075

f  
b  
h  
540

Abraham von Franckenbergs

**Raphael**  
oder  
**Artzt=Engel**

(COD. GUELFERBYTAN. BLANCOB. NO. 160)

★

Eingeleitet von Heinrich Schneider

**Verlag der Freude / Wolfenbüttel**



Ein jeglicher unter uns,  
welcher die göttliche Wahrheit erfinden will,  
und mit der geheimen Weisheit in guter Freundschaft verbunden wird:  
soll erstlich eines beständigen Willens sein,  
zum zweiten kein Spötter der Natur,  
zum dritten mit keiner Vernunft etwas ergrübeln wollen.

**D**as Buch „Raphael oder Arzt-Engel“ des schlesischen Edelmanns Abraham von Franckenberg gehört zur Literatur der Mystik des 17. Jahrhunderts, die als Vorläuferin des Pietismus zuerst dem religiösen Gefühl die ihm gebührende Stelle einräumte. Gerade in den Grundgedanken des für uns heutige höchst wunderlichen Werkes tritt die unerschütterliche Kraft des in sich ruhenden religiösen Gemüts der Mystiker in einer tiefsinnigen Symbolik in Erscheinung.

Unter den Begriffen, mit denen wir eine bestimmte geistige Bewegung zu fassen suchen, ist der Begriff der „Mystik“ einer der vieldeutigsten. Er wird darum auch am meisten mißbraucht. Dies gilt nicht allein von der Sprache der täglichen Verständigung, die oft rasch eine verwickelte und vielgestaltige Größe kennzeichnen muß, auch in der abgewogenen Rede der wissenschaftlichen Betrachtung begegnen wir häufig zum wenigsten einer auffallenden Unklarheit, was eigentlich Mystik sei und was sie nicht sein kann. Wenn wir uns deshalb nachstehend mit einem der seltsamsten und doch recht bemerkenswerten „Mystiker“ zur Einführung in eines seiner Werke kurz beschäftigen, ist es notwendig zuvor allgemein deutlich zu machen, was bei ihm unter Mystik schlechthin verstanden werden soll. Dabei wollen wir von der Persönlichkeit Jacob Böhmes ausgehen, als derjenigen, die dem heutigen Denken weit bekannter und näherstehend ist, als es bis jetzt Abraham von Franckenberg war.

Denn es kommt hier nicht darauf an, nur eine begriffliche Klärung an sich zu gewinnen. Haben wir das Wesen der mystischen Geistesrichtung Jacob Böhmes in ihren Grundlinien erkannt, dann sind wir ohne weiteres auch in das Verständnis Franckenbergs eingedrungen. Umgekehrt wird die Beschäftigung mit seinem Werk die überragende Gestalt des Meisters besser begreifen lehren und seine oft dunkeln Gedankenwege bahnen helfen. — Man weiß, daß Böhmes Spekulationen auf seinen geschauten Gesichten beruhen. In der stillen Arbeit empfing er Offenbarungen, aus denen heraus er seine Gedankenreihen entwickelte. Diese Versenkung brachte ihm das für alle Mystik entscheidende und bezeichnende Erlebnis des Urgrunds aller Dinge: sein menschlicher Wille



mündet ein in die Gottheit zu einer immer neue Erkenntnisse bringenden Einheit. Das ist die Schau mit ihrer Durchdringung der Welt und der Seele bis zum letzten Kern. Sie bringt die Deutung der Welt und des Menschen. Wer die Offenbarung der Gesichte kennt, ist befreit von der Qual der Zerrissenheit alles menschlichen Seins und Habens.

Mit Recht aber hat man darauf hingewiesen, daß Böhme dabei nicht stehen bleibt und auch den Gegensatz nicht aufheben möchte. Er weiß, daß es ohne schmerzenden Gegensatz kein Leben gibt und das Ziel des Lebens schließlich nicht die Einheit, sondern die Zweierheit ist. Vielleicht kann diese Erkenntnis mit ihrem scharfen Gegensatz zu dem sonst herrschenden ausschließlichen Drängen der Mystik nach Aufhebung und Auflösung, nach der Umwandlung alles Ungeistigen in Geist als im Widerspruch gegen die herkömmliche Mystik stehend aufgefaßt werden. Oder man tut besser, hierin eine bis zum letzten ausgereifte Folgerichtigkeit zu sehen, denn kein menschliches Denken kann ohne den Gegensatz von Subjekt-Objekt auskommen, und jener Trieb nach Einheit überschlägt sich endlich wieder zur Urform jedes erkennenden Bewußtseins.

Mit einer solchen Auffassung von Mystik haben wir nicht allein die Theosophie Böhmes in ihrer Eigenart durchschaut, noch mehr sind wir seinen Jüngern und Schülern und vor allem Frandenberg damit nähergekommen.

In allen seinen Werken von der „Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ an bis zum „Mysterium magnum“ hat Böhme in immer neuen phantasiereichen Spekulationen zu zeigen versucht, wie Gott, der Urgrund des Seins, zur Selbstoffenbarung des verneinenden Prinzips bedarf. Aus allen seinen Schriften drängt er zum Ausgleich des Alleins der Gottheit mit dem im Gegensatz des Guten und Bösen ruhenden Doppelsein.

Sein Lebensgang war ohne besondere Erschütterungen geblieben, bis er zum erstenmal mit solchen wundersamen Gedanken in einer Schrift an die Öffentlichkeit trat. Als Bauernsohn im Jahre 1575 in der Oberlausitz geboren, hatte er sich dem ehrsamem Schuhmacherhandwerk zugewandt, 1599 in Görlitz das Meisterrecht erworben und hier seitdem als fleißiger, treuer Familienvater und Bürger gelebt. Wie schon manchem seiner Berufsgenossen, bot ihm die geruhige besinnliche Arbeit Gelegenheit, die Gedanken tiefsinnigen Betrachtungen über Welt und Seele zuzuwenden.

Nun er aber seine an Paracelsus, Schwendfeld und Weigel genährten Erkenntnisse zu Papier brachte, da begann der Kampf der Rechtgläubigen gegen ihn. Anfänglich zum Schweigen durch die Macht des Magistrats verpflichtet,

mußte er schließlich sogar vorübergehend die Heimat verlassen, bis er am Ende seines nicht sehr langen Lebens eine Rechtfertigung erfuhr und zurückkommen durfte. Sein des Meisters Schicksal ist fast in denselben Gestalten an den Jünger Abraham von Frandenberg herangetreten.

Abraham von Frandenberg ist am 24. Juni 1593 zu Ludwigsdorf im Fürstentum Vels, unweit Breslau, geboren. Zunächst lebte er auf dem dortigen väterlichen Gut, besuchte dann das Gymnasium in Brieg und nach 1611 verschiedene Universitäten, auf denen er sich eine ausgebreitete Gelehrsamkeit erwarb. Insbesondere beschäftigte er sich als früher Bücherliebhaber viel mit Mathematik, Physik, Medizin, dann aber vor allem mit Theologie. Da sein Bruder die Verwaltung und Bewirtschaftung des ererbten Grundbesitzes allein versah, konnte er sich in der größten Stille und Einsamkeit ganz seinen gelehrten Neigungen hingeben. In die Meinungskämpfe der Gelehrten mischte er sich nach seinem Wahlspruch „Jesus mea nobilitas“ nicht ein, denn sein Herz wollte nur Frieden, und er lehnte auch verschiedene ihm angebotene öffentliche Ehrenämter ab. In der damaligen Theologie fand er freilich viel toten Buchstabenglauben, und erst seine Beschäftigung mit der Bibel selbst weckte seinen Grundgedanken „daß Adam in uns sterben und Christus in uns leben müsse“. Dies wurde für ihn seligmachender Glaube und wahrhaftige Lehre.

In einem Brief aus dem Jahre 1617 erzählt er selbst, daß er sich bis dahin „in der Gelehrsamkeit und sonderlich in der Eloquenz bereits sehr hervorgetan, aber einstmals durch Gottes Schickung seine Unfähigkeit zum Glauben eingesehen habe. Namentlich habe er manche Anfechtung wegen der Vielheit der Spaltungen und mancherlei Meinungen im Glauben durch Wachen und Beten bekämpft, bis ihm endlich die wahre Religion mit ihren wunderbaren Wirkungen gezeigt und er in einen stillen Sabbath gezogen worden sei. Als dann habe er unaussprechliche Worte, die Kraft und Licht über alle Lichter bedeuteten, gehört und gesehen.“ Durch das fleißige Studium der Lehren des Apostels Paulus, der „Deutschen Theologie“, der Schriften Taulers, Thomas von Kempis, Schwendfeldts, Weigels und Johann Arndts und schließlich durch die Beschäftigung mit der 1612 erschienenen „Aurora“ von Jacob Böhme fühlte er sich hierin noch mehr bestärkt. Aber auch danach sei er noch „durch viel Versuchungen von innen und außen durch den Widerspruch der Fleisch- und Irdischgesinnten scharf und lang geprüft“ worden. Zu diesen Prüfungen rechnete er auch die schon erwähnten Aufforderungen des Herzogs von Vels in



seine Dienste zu treten. Er fürchtete in öffentlichen Ämtern allzuviel in Sünde verwickelt zu werden und lehnte aus dieser Besorgnis ab. Um so mehr betätigte er seinen edlen Charakter und bewies seine Herzensfrömmigkeit, wo es galt, Opfer zu bringen oder seinen Mitmenschen zu helfen. Bei einer 1634 in ganz Schlesien wütenden Pest, von der auch Ludwigsdorf heimgesucht wurde, pflegte er ganz allein die dort zurückgebliebenen Kranken im ganzen Flecken, versorgte sie mit Arznei und begrub sie, ohne daß er selbst von der Krankheit Schaden nahm.

Das wichtigste Ereignis seines Lebens war, daß er durch seinen Oheim, den Herrn v. Sommerfeld und Falkenhain auf Wartha, den Görlitzer Schuhmacher-Philosophen Jacob Böhme persönlich kennen lernte. Unter den Edel-leuten Schlesiens hatte die Lehre Böhmes den stärksten Widerhall gefunden, und auch Sommerfeld war in den Kreis der Freunde des wunderbaren Denkers eingetreten. Frandenberg erhielt durch ihn Schriften Böhmes und hat auf eigene Kosten zwei von ihnen „Von der Buße“ und „Von der wahren Gelassenheit“ unter dem Titel „Weg zu Christo“ in Görlitz 1624 drucken lassen. Im Winter 1623 sind sich Böhme und Frandenberg wohl zum erstenmal persönlich begegnet, dann aber trafen sie sich noch wiederholt im letzten Lebensjahre Böhmes, im Sommer 1624, als dieser bei seinem Freunde Sigmund von Schweinichen auf Seifersdorf zu Besuch weilte. Nach Böhmes Tode sammelte Frandenberg die zerstreuten Handschriften der Werke seines Meisters. Ihre Sicherung und Veröffentlichung wurde seine Lebensaufgabe und damit er selbst zum Mittelpunkt des Böhme-Kreises. Aber diese seine Böhmejüngerschaft wird noch Näheres zu sagen sein.

Trotzdem die große Zahl ihrer Anhänger die Mystik in Schlesien immer mehr verbreitete, mußten Frandenberg und seine Freunde durch die Orthodoxie heftige Verfolgungen erleiden. Als die Geistlichkeit Frandenburgs abweichende Auffassung von der Bedeutung der Beichte und des Abendmahls erfuhr, nicht nur durch seine öffentlichen Erklärungen, sondern auch weil er selbst nicht mehr beichten oder zum Abendmahl kam, setzten die Anfeindungen besonders hart ein. Der weitere Verlauf des Dreißigjährigen Krieges, der zudem in Schlesien eine Veröffentlichung der Schriften Böhmes unmöglich machte, veranlaßte Frandenberg schließlich, sein Vaterland zu verlassen. Sein eigentlicher Lebensplan, die Herausgabe von Böhmes Werken schien vorläufig sich in seiner Heimat doch nicht verwirklichen zu lassen. Sämtliche schlesische Druckereien standen, soweit sie nicht Katholiken gehörten, unter der Aufsicht unduld-

samer lutherischer Geistlicher, die ja schon den Beweis erbracht hatten, daß es ihnen nicht auf die Früchte, sondern die Formel des Glaubens ankomme. In Streitschriften und von der Kanzel hatten sie Frandenberg angegriffen, und darum suchte er ein für seine Gedanken günstigeres Land auf.

Wahrscheinlich begab er sich zunächst nach Holland, wohl nach Amsterdam, unter Mitnahme der sämtlichen Abschriften der Werke Böhmes. Hier lernte er einen schlesischen Landsmann, den bekannten mystischen Dichter Johann Scheffler, auch Angelus Silesius genannt, kennen, den er mit dem Kreis der Freunde der Mystik und des Chiliasmus in Verbindung brachte. Diese Verbindung zwischen Frandenberg und Angelus Silesius ist die zweite persönliche Beziehung im Leben Frandenburgs von allgemeiner geistesgeschichtlicher Bedeutung geworden, die freilich für Schefflers Entwicklung von größerer Wichtigkeit als für Frandenberg werden sollte.

In Amsterdam übergab Frandenberg die mitgebrachten Böhmehandschriften einem Verleger Betke und ging dann im Jahre 1645 nach Danzig. Hier fand er im Hause des Bürgermeisters Johann Hebelius ein Asyl und unterstützte diesen berühmten Mathematiker bei seinen astronomischen Arbeiten. Von Danzig aus entfaltete er eine rege Korrespondenz mit den zahlreichen Anhängern der mystischen Frömmigkeit, stand aber auch mit vielen andern berühmten und bedeutenden Zeitgenossen, wie Athanasius Kircher in Rom und Claudius Salmasius, in brieflichem Verkehr. Im April 1649 befand er sich noch in Danzig, kehrte aber wohl 1650 nach Ludwigsdorf in Schlesien zurück, wo er am 25. Juni 1652 im sechzigsten Lebensjahre nach längerem Leiden verschied. Seine Leiche wurde in der fürstlichen Schlosskirche zu Wels beigesetzt. Er war unvermählt geblieben.

Sein Grabmal hat den auf der folgenden Seite stehenden Wortlaut.

Aber das Begräbnis schrieb sein Freund Johann Scheffler am 28. November 1652 an den schon genannten Amsterdamer Verleger Georg Betke: „Herr Frandenberg seel. hat einen ehelichen Leichenconduct gehabt, ist auch alles wohl abgelaufen.“ Der Hofprediger zu Wels Christoph Freytag „hat selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichenpredigt hoch rühmen müssen“. Scheffler fügt zur Charakteristik des Verstorbenen noch dessen Wahlsprüche an „Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti. Zum Symbolo führte er: Antiqua Virtute fideque. Er hat auch verschiedene Schriften, in deren einigen er sich Amadeum von Friedleben, den Aufgerichteten, genannt, herausgegeben.“ Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold



E P I T A P H I U M		
A	VITA CHRI. † MORS ADAMI	☉
ADAM NOVUS HOC ABLUIT	<p>R. O. S.</p> <p>HIC EGO</p> <p>ABRAHAM A FRANKENBERG</p> <p>CUI</p> <p>DEUS PATER: ECCLESIA, MATER:</p> <p>CHRISTUS, FRATER: CRUX, SOROR:</p> <p>UXOR, CONSCIENTIA: LIBERI, STUDIA:</p> <p>AMICUS, SPIRITUS SANCTUS:</p> <p>FAMULUS, S. ANGELUS:</p> <p>DOMUS, TERRA: COELUM, PATRIA:</p> <p>COGNATIUS, PROXIMUS:</p> <p>PROFESSIO, CHRISTIANISMUS:</p> <p>NOMEN, PALINGENIO:</p> <p>SYMBOLUM, ACQUIESCO.</p> <p>HOC AGO.</p> <p>Natus } Ludwigs Dorff. Ao. { 1593. 24 } m Mort: } { 1652. 25 } Juni</p>	ADAM VETUS QUOD POLLUIT
Ω	MORS CHRI. * VITA ADAMI	☾

und als er einst vom Herzog zu Vels gefragt wurde, welcher Religion er eigentlich angehöre, habe er geantwortet: „Ego sum religionum cor, i. e. catholicae, orthodoxae, reformatae.“ Am klarsten tritt die Persönlichkeit Frankenberg's aus einem längeren Gedicht entgegen, das Scheffler bei Gelegenheit der Bestattungsfeier unter dem Titel „Ehrengedächtniß“ veröffentlichte. Es ist zugleich ein schönes Denkmal der Freundschaft der beiden Männer. Vielleicht war Frankenberg bis dahin der alleinige Vertraute des innerlich schwer ringenden Dichters, der jetzt das Glaubensbekenntnis ablegte, daß das Heil nur in der stillen Versenkung des Gemütes in Gott unter Verachtung aller Ehren und Schätze der Welt zu suchen sei. Das bei Seyffert in Vels gedruckte Gedicht mag hier folgen:

Christliches  
Ehrengedächtniß  
des weiland WohlEdlen und Gestrengen Herren  
Abraham von Frankenberg  
auf Ludwigsdorf,  
welcher Anno 1652, den 25. Brachmonats im Antritt  
seines 60igsten Jahres zu Ludwigsdorf selig  
verschieden,  
und hernach den 14. Wintermonats-Tag in der Fürstlichen  
Schloßkirchen zur Olse adlichem Brauch  
nach zur Erde bestattet worden,  
aufgesetzt  
von  
Johann Schefflern Phil. et Med. D.,  
Fürstlichem Würtemb. Olsnischen Leib- und  
Hofmedico.  
Gedruckt zur Olse durch Johann Seyffert.

Du edler Frankenberg, so bist Du nu versunken,  
Und in der Ewigkeit ganz seliglich ertrunken,  
Wie Du Dir oft gewünscht! Du lebst nunmehr, von Zeit,  
Von Vor, von Nach, von Ort, von Leid und Streit befreit.  
Es hält Dich nicht mehr auf des Leibes schwere Hütte,  
Du schwebest freiheitvoll im göttlichen Gemüthe,



O hoch besreiter Berg! Ein Berg von Gott erkoren,  
Den Er zu seinem Thron hat aus sich selbst gebohren.

Wer kann doch Deinen Stand und Seligkeit beschreiben?  
Wer kann die Herrlichkeit, die Dir wird ewig bleiben,  
Nur obenhin erzähl'n? Weil Du schon in der Zeit  
Mit einem großen Theil derselben warst bespreit.

O hohe Seligkeit! Du liegst ohn alle Sorgen  
In der gewünschten Schoß des süßen Gotts verborgen,  
Du ruhst in jenem Grab, das sich (o Wunderthat!)  
Aus Liebe gegen uns am Kreuz eröffnet hat.

Ich mag Dich ohne Scheu den Engeln gleiche schätzen,  
Und in das weisse Chor der Cherubinen setzen,  
Mit welcher klugem Wit und hohen Reinigkeit  
Du Dich, so viel man kann, gegleicht hast in der Zeit.

Du bist nunmehr mit Gott ein Geist, ein Licht, ein Leben,  
Du bist, wie Gott, mit Schmuck und Herrlichkeit umgeben,  
Du bist ein Gott mit Gott, und eine Seligkeit,  
Du bist ein Thurm, ein Berg, ein Fels der Ewigkeit.

Du lieber Abraham, wie wohl ist's Dir gelungen,  
Daß Du durch wahre Lieb und Glauben eingedrungen  
Und recht gekämpft hast, und Dein vertrautes Pfand  
So treulich und gerecht und mannlich angewandt.

Ich darf mich nicht bemühen, Dein Lob hier zu erheben:  
Die Schriften werden Dir genugsam Zeugniß geben,  
Die aus der Weisheit Quall Dein Geist herfür gebracht  
Und Dich durchs ganze Land den Frommen kund gemacht.

Wer Dich nicht liebt und lobt, der muß Dich gar nicht kennen,  
Und, so er Dich ja kennt, das Gute Böse nennen;  
Doch sag er, was er will, Du grünst doch für und für,  
Die Unverrücklichkeit ist ewig Deine Fier.

Es wird Dein Ruhm in Gott, so lange Gott, bestehen,  
Und mit dem Untergang der Welt nicht untergehen;  
Der Fels, auf den Du Dich so fest hast eingesetzt,  
Der wird in Ewigkeit von keinem Sturm verlegt.

Laß Menschen Menschen sein, laß Thiere Thiere bleiben;  
Ein Geist, den ihrer Junst die Götter einverleiben,  
Ist alles Zufalls frei, wird nicht mit dem berührt,  
Was sonst die Sterblichkeit bekümmert und verführt.

Wie wohl wird der gelobt, den Gottes Engel preisen,  
Dem alle Lieb und Gunst die Himmlischen beweisen!  
Das Lob, das in der Welt und von der Welt entsteht,  
Das währet wie ein Dampf, der in der Luft vergeht.

Ihr armen Sterblichen, wie seid ihr so verblendet,  
Daß ihr nur Herz und Sinn nach diesem Dunste wendet!  
Ihr waget Leib und Seel um solcher Nichtigkeit  
Und habt doch nichts zu Lohn als lauter Herzeleid!

Hergegen denkt ihr nicht der Seelen Ruhm und Ehren,  
Wie einem Christen ziemt, nach Möglichkeit zu mehrren.  
Liebt also Stank für Kraft, und Wolken für den Schein:  
Mag dies auch wohlgethan, nach Ruhm gestrebet sein?

Kommt her, ihr Edelen, die ihr nach Tugend ringet,  
Und euer Herz in Gott durch alle Wolken schwinget,  
Wo rechter Adel ist, betrachtet diesen Mann,  
Schaut unsren edlen Berg mit steifen Augen an!

Hochedel am Gemüth, gestrenge sein im Leben,  
Und hochbenahmt in Gott, des Eitels sich begeben,  
Den Glauben halten fest, und lieben Gott allein:  
Dies wird sein' Ehr und Ruhm, dies wird sein Adel sein.

Der Adel, der besteht. Laß alle Sternen schwinden,  
Laß ihren ersten Punkt der Zeiten Kreise finden,



Laß alles edles Fleisch versterben und vergehn,  
So wird er doch allein ganz unberührt bestehn.

Was Winde haben doch an diesen Berg gestoßen!  
Wie hat Beelzebub gestürmt mit seinen Schloßen!  
Wie oft hat Belial ergossen seine Fluth!  
Er ist doch allezeit geblieben steif und gut.

Schaut, wie er hat gegrünt! Schaut, wie er hat geblühet!  
Und schöne Früchte bracht! Wer hier nicht Adel siehet,  
Und mancher sagt und meint, was plumper als ein Stein,  
Und an dem Augenlicht blind wie ein Maulwurf sein.

Doch dieses ist gering. Wie oft durch Himmels Güte  
Sich über Zeit und Ort sein edeles Gemüthe  
In Gott erschwungen hat und alldar angeschaut,  
Das bleibt ingeheim und Gott allein vertraut.

Gleich wie ein Adler thut, der durch die Wolken dringet  
Und sich ganz thurstiglich\*) für seine Sonne schwinget,  
So pflag sein edler Geist. Er schwang sich ohne Bahn  
Hinauf und schaute da sein Licht und Leben an.

Sein Licht, das über ihm die starken Liebesflammen  
Izt in der Ewigkeit nunmehr schlägt ganz zusammen;  
Sein Leben, das in ihm gelebt und ewig lebt,  
In dem er wiederum ganz frei und freudig schwebt.

Wollt ihr nun diesen Stand, ihr Sterblichen, erlangen  
Und edle Leute sein, so geht, wie er gegangen,  
Thut, wie die Helden thun, verachtet diese Zeit,  
Schwingt euren Geist durch Gott hin in die Ewigkeit.

Seht, Alles was die Welt pflegt hoch und groß zu achten,  
Das wird in einem Hui durch's Feuers Brunst verschmachten.  
Wer aber seine Seel allhier hat ausgeziert  
Und adelich gemacht, der bleibt unberührt.

\*) kühn.

Was hilft Geschlecht und Stand, wo Gott nicht wird geliebet?  
Wie kann der edel sein, der keine Tugend übet,  
Und an der Erden klebt? Ich sage kühn und frei:  
Wer Gott nicht lauter liebt, daß er nicht edel sei.

Dich aber, liebster Freund, Berg den die Edlen kennen,  
Kann ich mit Fug und Recht wol dreimal edel nennen:  
Dein Leib aus edlem Blut, der Geist aus Gott gebohrt,  
Die Seel in Tugenden hochadelich erkohrt.

Wird nun auch unser Geist nach diesem Adel rennen,  
Und in der Liebe Brunst zu seinem Gotte brennen,  
So werden wir gewiß den Edelen gegleicht,  
Die unser Frandenberg schon selig hat erreicht.

Wer Zeit nimmt ohne Zeit, und Sorgen ohne Sorgen,  
Wem gestern war wie heut', und heute gilt wie morgen,  
Wer Alles gleiche schätzt – der tritt schon in der Zeit  
In den gewünschten Stand der lieben Ewigkeit.

Wenige Monate vor seinem Tode hatte Frandenberg am 16. März 1652 seinem Freund Martin Weller ausführlich über sein Leiden Bericht erstattet: „Mein lieber Vater greift nun (nach übergangenen spiritu vitae) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Madensack mit Engbrüstigkeit, Wassersucht, Darmbruch, Dampf und anderen tödlichen Zufällen und Zuchtruten an, erwarte derowegen dessen, was er wider mich beschloßen in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir lasse gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald lassen und haben will. Damit ich aber bei gehender Schwachheit noch etwas tue, habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen.“ An dieser seiner „frommen Bibliothek“, den ihm teuersten Schriften, besitze er einen rechten Seelenarzeneischatz. Er habe sie deshalb auch „absonderlich in eine Kiste getan, die ich dem äußern Wert nach niemanden unter 100 Rthlr. geben wollte“.

Diese Bücher hat Scheffler geerbt. Man hat die Vermutung ausgesprochen, daß er später die meisten verbrannt habe. Es scheint aber sich hier um eine Fabel zu handeln, denn es sind in der That noch Schriften aus dem Nachlaß Frandenbergs bekannt. Wahrscheinlich entstand dieses Gerücht insolge des im



Jahre 1653 vollzogenen aufsehenerregenden Übertritts Schefflers zur katholischen Kirche.

Nicht allein um die literarische Hinterlassenschaft Jacob Böhmes hat sich Abraham v. Franckenberg als Sammler und Herausgeber besondere Verdienste erworben, er ist auch selbst als Schriftsteller häufig hervorgetreten. Seine sehr zahlreichen Schriften erschienen in den Jahren 1633 bis 1688 meist in Amsterdam. In Gottfried Arnolds Kirchen- und Ketzerhistorie ist ein Überblick über die Werke gegeben; die wichtigsten seien hier aufgeführt:

Andächtige Bethgesängelein, Vels 1633.

Via Veterum Sapientum, das ist: Weg der alten Weisen, Amsterdam 1675.

Mir Nach, das ist: Eine Ermahnung an alle Christlichen Gemeinden, Frankfurt a. M. und Amsterdam 1675.

Nosce te ipsum, Frankfurt 1675.

Raphael oder Arztengel, Amsterdam 1676.

Getreue Warnung von dem Betrug der menschlichen Vernunft, lateinisch, Königsberg 1646; holländisch, Rotterdam 1674; hochdeutsch, Neuhaus 1684.

Leben Jakob Böhmes, ursprünglich lateinisch, niedergeschrieben 1637, ins Deutsche übersetzt von Heinrich Prunius, beigelegt der Amsterdamer Ausgabe von Böhmes Schriften 1640.

Send schreiben von dem rechten Kirchengehen, Amsterdam 1687.

Ferner veröffentlichte er noch eine große Zahl kleinerer Schriften, die in der Schrift „Nosce te ipsum“ verzeichnet sind, wie z. B. Oculus Sideræus, Sphaera mystica, Johannes Redivivus, Theologia mystica Hugonis de Palma, Trias mystica seu speculum apocalypticum und andere mehr. Bei der Schrift seines Freundes Theodor von Eschsch, der ihn auf der Reise nach Holland und Danzig begleitet hatte, „Christfürstliches Bedenken von notwendiger Ergreifung der Mittel, wodurch Gottes gerechtes Gericht gefasster Zorn, unendliche Strafe über die jetzige Welt mit rechtem Ansehen erkannt, auch endlich wo nicht abgewandt, doch etlichermaßen vermindert werden möge“ (Amsterdam 1646), nannte sich Franckenberg auf dem Titel als Herausgeber.

Überblickt man Franckenbergs Schriftstellerei, so ergibt sich ohne weiteres, daß er nicht nur durch die Abfassung einer Lebensbeschreibung von Jacob Böhme seinen Namen mit dem des Görlitzer Theosophen für immer verknüpft hat. Auch er ringt um die Lösung jener schon gekennzeichneten Frage der böhmischen Mystik, wie das Gegensatzpaar Gut und Böse sich einander bedingen und schließlich immer wieder ineinander aufgehen könnten zum Sieg des Geistes

über die Natur. Stößt man sich bei diesen Versuchen, das Unnennbare in Worte zu kleiden, an seinen magischen Worten, seiner Symbolistik und barocken Buchstabenmischung und Zeichenfreude, so erkennt man die innere Not, aus der heraus ein Seher die ihm gewordene göttliche Botschaft denen, die Ohren haben zu hören, zurufen möchte. Denn es geht ihm letzten Endes dabei um „die Wiederaufrichtung des wahren Christentums“, wie schon Gottfried Arnold richtig gesehen hat.

Nach solchen Gesichtspunkten seine Werke zu betrachten, würde Aufgabe einer noch fehlenden eingehenden lebensgeschichtlichen Darstellung Franckenbergs sein. Ihn, den bisher merkwürdigerweise so wenig Beachteten, literarisch einzuordnen, wird zweifellos wesentliche Aufschlüsse über die Zusammenhänge der großen geistigen Bewegungen des ausgehenden 17. Jahrhunderts ergeben und neues Licht auf diese unserer Gegenwart in ihrer seelischen Struktur so ähnliche Zeit werfen. Hier können wir nur auf das vorliegende Buch „Raphael“ kurz eingehen, um denen, die von ihm aus in die Welt der im letzten Sinn überzeitlichen Mystik und Theosophie eindringen wollen, über das aus der Lebensgeschichte und Umwelt Franckenbergs Mitgeteilte hinaus einige Fingerzeige zu geben. Ausführliche Erläuterungen lassen auch leicht die Gedanken zerfasern, denn nur wer ohne „ergrübende Vernunft“ mit dem Verfasser sich verbindet, wird die Dunkelheit seiner Rede wie die Sprache eines Dichters endlich deuten lernen.

Für das Verständnis unserer Schrift bedeutungsvoll ist der Untertitel „Raphael, das ist ein heiliges Licht und heilsamer Bericht von dem wahren Grunde und rechten Verstande der menschlichen Krankheit und dawider geordneten Arznei“. Der für das ganze Werk wichtigste Lehrspruch über die Heilung der angeerbten geistigen und leiblichen Krankheit befindet sich auf Seite 25 der Handschrift.

„Die Natur saget: Ich vermag es nicht,  
Die Schrift zeigt den Unterricht,  
Die Gnade spricht: ich bin das Licht,  
Der Geist bekennet und leugnet nicht.“

Hier ist wieder ein Grundgedanke der Franckenbergschen Mystik ausgesprochen, den später der Pietismus Speners und seiner Anhänger in immer neuen Variationen wiederholt hat.

Nachdem zunächst die Entstehung des Lebens, seine Quelle und damit auch



der Ursprung und reine Gesundbrunnen vollkommener Arznei gegen jegliche Krankheit aufgedeckt wird, folgt der Nachweis, wie der Mensch durch die Sünde in das tödliche Wesen geraten ist. „Also und ebener Maßen entsteht auch seine angeerbte geist- und leibliche Krankheit.“ Wenn aber irgendwo eine Krankheit ist, so gibt es gegen sie auch eine Arznei, denn nichts ist in der göttlichen Weisheit entstanden, das nicht zugleich auch seinen Gegensatz gefunden. Und wie es eine Behutsamkeit und Arznei vor dem Fall gibt, so ist auch eine dreifache geistliche Medizin vorhanden, wenn die Krankheit schon da ist. Aber sie wird der Leser im einzelnen unterrichtet; sie fließt aus dem Geiste und aus dem Wort. Dann folgt die magische Kur und schließlich die „chymische oder sinnlich, leiblich und im Fleisch empfindliche Arznei“, aus geistlichen und leiblichen Elementen, aus den Tieren, aus den Kräutern und Gewächsen, von den Erzen und Edelsteinen und von allerlei gemischten Dingen. Als Zugabe schließt das Werk mit einem Hinweis auf die „Arznei der Weisen“.

Mag schon diese knappe Zusammenfassung des Inhalts oft auch mehr an alte kabbalistische Literatur, als an wertvolle Mystik mit religiösem Unterbau erinnern, wer sich in das Buch „Raphael“ hineinversenkt, wird den Ton wahrer Frömmigkeit aus ihm zu vernehmen wissen. Zugleich ist eine Philosophie der Menschheitsgeschichte hineinverwoben, in der durch Symbol und Zeichen eine Parallele der Entwicklung von Mikrokosmos und Makrokosmos zu erweisen versucht wird. Gewiß ist es jetzt nicht leicht, die aus einer fast unheimlich anmutenden Fülle von Kenntnissen der Astrologie und Alchimie herausgewählten Buchstabendeutungen sofort zu begreifen, wer aber das darunter Versteckte aus dem Zusammenhang des Ganzen zu erfassen sucht, wird bald auf dem Wege seltsamster Offenbarungen wandeln. Es ist eben die „sensualische“ Sprache, die es wieder zu verstehen gilt, und wer sich darum bemüht, wird Erkenntnisse besonderer Art gewinnen. Am bedeutungsvollsten bleibt jedoch als zusammenfassendes Ergebnis der Beschäftigung mit Abraham von Franckenbergs Gedankenwelt, daß auch sein Glaubensbekenntnis in dem bekannten von ihm selbst überlieferten Spruch seines Meisters Böhme liegt:

„Wem Zeit ist wie Ewigkeit  
und Ewigkeit wie die Zeit  
der ist befreit von allem Leid.“

Das Buch „Raphael“ gibt davon in einer seltsamen und doch besonders anziehenden Weise Zeugnis.

Es sollen nun noch einige Bemerkungen über die reproduzierte Handschrift und ihre Entstehung folgen. Unsere Handschrift gehört jetzt zu den handschriftlichen Schätzen der früheren Herzoglichen, jetzigen Landesbibliothek zu Wolfenbüttel, in die sie 1753 auf Befehl des damaligen Herzogs Karl I. überwiesen worden ist. Damals gelangte sie zusammen mit der schönen und wertvollen, von dem Herzog Ludwig Rudolf auf seinem Schlosse Blankenburg gesammelten und hinterlassenen Bibliothek in die Bibliotheca Augusta. Aber 10000 Bände gedruckter Bücher und 328 meist sehr kostbare Handschriften, unter ihnen mit der Nummer 160 die Handschrift des Franckenbergschen Raphael, sind vom September 1752 bis Juli 1753 nach Wolfenbüttel gebracht worden. Die Handschriften bilden heute eine besondere Abteilung (classis Blankenburgensis) der Bibliothek und enthalten eine erhebliche Anzahl mit den schönsten Buchmalereien gezielter Kostbarkeiten.

Der Schreiber der Handschrift nennt sich selbst auf dem Titelblatt „Christianus Grumbachius Candidatus Juris“. Aber seine Person und seine Stellung zum Herzog Ludwig Rudolph hat sich nur wenig ermittelt lassen. Schon einmal im Jahre 1728 hatte er sich um die Bibliothek des Fürsten durch die Anfertigung einer kalligraphisch hervorragenden Handschrift ein großes Verdienst erworben. Die Übergabe seiner schreibkünstlerischen Leistung begleitete er damals mit nachstehendem Gedicht; mit besonderen Verzierungen ausgestattet liegt es als Heft noch heute jener Handschrift bei:

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,  
Herrn Ludewig Rudolph, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg pp.  
Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

allhier zu Deinen Füßen,  
Legt sich ein schlechtes Blat in Unterthänigkeit;  
Laß nur auf selbiges auch Deine Gnade fließen,  
Wie Du in hoher Huld dazu bist stets bereit.  
Durch diese werde ich anizo angeflammt,  
In tieffter Demuth diß vor Dich zu legen hin,  
Weil es von Deiner Huld und Gnade selbst stammet,  
Was Dir zur Dankbarkeit hier zollet Herz und Sinn.  
Was aber Gnädigster soll ich vor Opfer bringen,  
Wie soll nach Würden ich dasselbe lassen sehn?



Ich bin zu schwach dazu, es fehlet das Vollbringen,  
 Weil eine Nachtigall nicht kan bey Adlern stehn.  
 Jedoch Durchlauchtigster, Du siehest nicht auf Worte,  
 Vielmehr betrachtetest Du die Treu und Redlichkeit,  
 Bin ich nun angeländt an meinen Hoffnungs-Porte,  
 So grünet selbige ohne Ende allezeit.  
 Indessen kröne Dich mit stets vollkommenen Segen,  
 Samt Deinen hohen Hauß, der Himmel täglich neu.  
 Er laß in höchster Lust Dir Nestors Jahr hinlegen,  
 Und siehe allezeit nach eignen Wunsch Dir bey.  
 Ja es umfasse Dich, wie bißanher geschehen,  
 Minerva fernerhin, sowohl bey Nacht als Tag,  
 So lebt Dein Reich beglückt und ich kann mich stets sehen

Durchlaucht'gster Fürst und Herr

als treuer Knecht

Blankenburg, den 1. Novbr.  
 No. 1728.

Grumbach.

Vielleicht ist Grumbach der Student der Rechtswissenschaft aus der Altmark, der sich am 20. April 1721 auf der Universität Helmstedt einschreiben ließ. Freilich sind in der Matrikel die Vornamen Daniel Christian eingetragen. Am Ende des Jahres 1729 finden wir ihn als Accise-Calculator bei der Königlich Preussischen Kriegs- und Domänen-Kammer in Halberstadt wieder, in welcher Stellung er sich nach halbjähriger Tätigkeit am 25. November des genannten Jahres beim Geheimen Rat in Blankenburg um eine freigeordnete Kanzlistenstelle bewarb. In seinem Bewerbungsschreiben erwähnte er, daß er sich verpflichte, „nicht allein ratione seiner Geburt, sondern auch seines Verhaltens wegen, da er in Halle auf der Universität gewesen, beglaubte Testimonia beizubringen“. Auf einen Bericht der Geheimen Räte hin, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß er „eine deutliche laufige Hand schreibe“, wurde ihm Mitte Dezember die Kanzlistenstelle verliehen. Das Einkommen war freilich sehr dürftig. Er erhielt 62 Rthlr. Besoldung und später einige kleinere Deputate an Holz u. dgl., denn seinem Vorgänger im Amt mußte eine in Abzug zu bringende Pension von 50 Rthlr. gezahlt werden. Der Kanzlist benutzte deshalb den Neujahrstag 1732 zu folgendem Glückwunsch:

Durchlaucht'gster Fürst und Herr,

da von dem ganzen Landt,  
 Bey dieser Jahreszeit getreue Wünsche kommen,  
 Leb ich der Zuversicht, es wird von meiner Hand,  
 Von Deiner Gnad und Huld auch gnädigst aufgenommen.  
 Leb' in erwünschten Glück der Höchste sey Dir bey,  
 Der Himmel gebe Dir was Treu und Liebe wollen,  
 Er lasse diese Zeit Dir vielmals werden neu,  
 Daß wir mit steter Lust getreue Wünsche zollen;  
 So leben wir beglückt, ich such mit Frau und Kind,  
 Wie meinen treuen Wunsch ich mit Gebeth ausrüste,  
 Wenn nur durch Deine Gnad die Voll-Besoldung find,

Durchlauchtigster Fürst und Herr,

Dein

Blankenburg, den  
 1. Januarij 1732.

treuester Kanzliste  
 C. Grumbach

Ob ihm sein Wunsch erfüllt und was später aus ihm wurde, ist nicht bekannt.

\*



### Anmerkung:

Eine selbständige ausführliche Lebensgeschichte A. v. S.'s ist noch nicht geschrieben. Zur allgemeinen Frage nach dem Wesen der Mystik vgl. Erich Seeberg, *Zur Frage der Mystik*, Leipzig und Erlangen 1921. An biographischen und bibliographischen Werken sind außerdem herangezogen: Karl Goedeke, *Grundriß der deutschen Dichtung*, 2. Aufl., Bd. 3, S. 197; *Allgemeine deutsche Biographie*, Bd. 7, S. 243 f.; Gottfried Arnold, *Unpartheyische Kirchen- und Ketzerhistorie*, Forts. und Erl., Th. III, S. 94 f. und Th. IV, S. 95; Christian Gottlieb Jöcher, *Allg. Gelehrten-Lexicon*, T. II, Leipzig 1750, Sp. 722; Johann Sinapius, *Schlesische Curiositäten*, Leipzig 1720, Bd. 1, S. 366 f.; Joh. Georg Walch, *Historische und theologische Einleitung in die Religionsstreitigkeiten, welche sonderlich aus der evangelisch-lutherischen Kirche entstanden*, T. IV, S. 1105. — Über Böhme und seine Beziehungen zu S. vgl. Hermann Adolf Seehner, *Jakob Böhme*, Görlitz 1857, S. 9 und S. 75 ff.; *Jakob Böhmes Schriften*, ausgew. und hrsg. von Hans Kayser, Leipzig 1923. — Zu Scheffler und S. vgl. *Realencyklopädie f. prot. Theologie und Kirche*, 3. Aufl. v. A. Hauck, Bd. 17, S. 543; August Kahlert, *Angelius Silesius*, Breslau 1853. — Das Gedicht Schefflers auf S. ist abgedruckt von Hoffmann von Fallersleben, *Weimarisches Jahrbuch d. Sprache, Literatur und Kunst*, Bd. 1, S. 270 und 284 ff. — Von dem zu den größten Seltenheiten gehörenden ersten Druck des „Raphael“ befindet sich ein Stück in der Staatsbibliothek in Berlin (Sign.: Es 13360). Das Titelblatt dieser Ausgabe lautet:

Raphael  
oder  
Arzt-Engel.  
Auff ehemaliges Ersuchen eines Gottliebenden  
Medici, A. S.  
Auffgesetzt von  
H. Abraham von Franckenberg,  
Equite Silesio, im Jahr 1693. [\*]  
Jezo aber durch zuthun guter Herren und  
Freunde verlegt, und ans Licht gebracht.

Zu Amsterdam.

Gedruckt bey Jacob von Selsen, wohnhafft in der Utrecht-  
schen Gasse, am Reguliers Markt.  
MDCLXXVI.

\* Druckfehler für 1639!





